

Bürgermeinungen zu Vorschlägen von MPr Albig aus Schleswig-Holstein. Hier leben Menschen schon länger unter den Windrädern und leiden. Die Wut ist lesbar!

Torsten Albig im Gespräch MPr. von Schleswig-Holstein

Was liegt den Menschen im Land am Herzen? Darüber möchte Ministerpräsident Torsten Albig mit ihnen diskutieren.

Nächster Termin: 11. Februar in Geesthacht



Staatskanzlei

Das Gespräch ist öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Durch den Abend führt Norbert Radzanowski.

11. Februar 2014
18.30 Uhr
OberstadtTreff
Dialogweg 1
21502 Geesthacht

Marco Bernardi am 10.02.2014 23:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

gerne wäre ich zu der morgigen Veranstaltung gekommen.

Leider muß ich meine Frau wegen schwerwiegender Erkrankungen, verursacht durch Schallemissionen von Windkraftwerken, ins Krankenhaus bringen.

Wenn ich mir für dieses Leben noch etwas wünschen dürfte, dann, daß Typen wie Sie und die EEG-Profiteure genau das erleiden müssen, was meine Frau und ich nun seit 19 Jahren durchmachen.

Von Jahr zu Jahr kränker werden, ohne zu wissen warum und wenn Sie es wissen, von Politikern, Behördenmitarbeitern und EEG-Profiteuren ausgelacht, verspottet und in einem Atemzug als debilen Deppen, Nazi und Atomlobbyist bezeichnet zu werden.

Für die morgige Veranstaltung wünsche ich Ihnen, daß Sie sie niemals vergessen werden.

Allen anderen Teilnehmern kann ich nur sagen: Ihr seid die Guten! Nehmt kein Blatt vor den Mund. Lange genug wurden die Bürger dieses Bundeslandes von inkompetenten Politikern ignoriert. Es ist Zeit, daß die von uns alimentierten Akteure in unserem Sinne handeln und nicht als willfähige Büttel der EEG-Profiteure.

Wenn das mit den Politikern von heute nicht zu machen ist, dann müssen sie halt zurücktreten und den Weg frei machen Neuwahlen.

Uwe und Petra Tiemann am 10.02.2014 18:47 Uhr

Hallo Herr Albig, westlich entlang der B5 ist der Bau von 5 Offshore-Testwindanlagen auf Flächen geplant, die bereits per Bürgerentscheid abgelehnt wurden. Um diesen BE zu unterlaufen und doch noch an die Flächen zu kommen wird von Zielabweichungsverfahren und Offshore-Testanlagen gesprochen. Zynischer und dümmer geht's nimmer! Es stehen bereits genug Offshoreanlagen im Meer herum, d.h. es sind gar keine Tests an Land mehr nötig, die im übrigen auch sinnlos wären, denn Windverhältnisse zw. Land und Meer sind nicht vergleichbar, ebensowenig wie Bodenverhältnisse zw. Meeresgrund und Fundamenten an Land oder Korrosionsbedingungen etc.. Hier wird krampfhaft ein Grund gesucht, um wieder einmal nur die Gier Einzelner zu bedienen. Wieder einmal wurde einer Gemeinde eine jährliche Zahlung von 200.000,00 Euro versprochen, davon 20.000,00 an Vereine etc. sowie jedem Haushalt ein Stromkostenzuschuss von ca. 500,00 Euro jährlich (so geschehen am 4.2.14 in Neuenkirchen) um ein positives Ergebnis für den anstehenden Bürgerentscheid am 23.2.2014 zu erreichen. Meine Frage an Sie: Handelt es sich hier um einen massiven Bestechungsversuch? Wenn ja, was gedenken Sie, dagegen zu unternehmen, Herr Albig??

Nathalie Albrecht am 10.02.2014 17:44 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

mit großer Sorge schaue ich auf die Entwicklung in der sogenannte Energiewende. Ich habe bei vielen Mahnwachen und Demonstrationen gegen die Atompolitik mitgemacht. Für mich war immer klar, dass Atomenergie der falsche Weg ist. Der globale Natur- und Umweltschutz war mir von Jugend an ein großes Anliegen. Was wir aber jetzt erleben, ist eine neue Form des Wahnsinns. Ohne Rücksicht auf Mensch, Natur und Tier werden in Deutschland immer mehr und immer höhere Windenergieanlagen errichtet. Allen Warnungen von renommierten Ärzten und Gesundheitsorganisationen zum Trotz werden ganze Windparks in unmittelbarer Nähe zu Wohngebieten gebaut. Während die internationalen Empfehlungen von Abständen zwischen 2000 und 3000 m zu bewohntem Gebiet ausgehen, wurden die in Schleswig Holstein sogar von 1000 m auf 800 m herabgesetzt. Tieffrequenter Schall ist nachweislich gesundheitsgefährdend, doch Sie ignorieren dies und setzen so die Gesundheit Ihrer Bürger aufs Spiel! Unsere schönsten Landschafts- und Naturschutzgebiete sind in Gefahr, weil selbst in deren unmittelbarer Nähe 200 m hohe Windmonster errichtet werden dürfen. Die zugrunde gelegten Richtlinien der Umweltbehörden erfüllen gerade einmal Minimalansprüche des Naturschutzes und werden dann auch noch voll ausgereizt. Was nicht passt wird passend gemacht. Bei all dem wird der Bürger nicht gefragt! Bei dieser Vorgehensweise verlieren Sie jegliche Akzeptanz sogar der Bürger, die Ihnen eigentlich wohlgesonnen sind. STOPPEN SIE DIESEN WAHNSINN _ WENDEN SIE SICH WIEDER IHREN BÜRGERN ZU!

Antonia Fehrenbach am 10.02.2014 13:56 Uhr

Guten Tag, Herr Albig! Falls Sie keine Zeit finden, sich über Neodym zu informieren, hier eine kurze Erläuterung zum vorhergehenden Beitrag:

Neodym (Nd) ist eine so genannte Seltene Erde, die in getriebelosen WEA eingesetzt wird. Sie wird unter katastrophaler Umweltzerstörung in China gewonnen. ...

<http://www.youtube.com/watch?v=gcP2Afp7xnE>

Manchmal denke ich, Sie sollten Ihren Mitarbeiterstab austauschen, um an die "richtigen" Informationen zu kommen. Sie haben die Wahl, wen Sie zu Ihren Beratern machen. Es liegt in Ihrer Verantwortung.

Heike Karstens am 10.02.2014 10:45 Uhr

Wir leben im südl. Dithmarschen in einem ehemals erhaltenswerten landschaftstypischen Flachland (Marsch). Bis RePower (benannte sich gerade um...) kam. Nun stehen dort in direkter Sicht 7 (10) unterschiedliche WEA. 24 Stunden Blinklicht und Lärm pur. Der Blick wird nun zwangsläufig abgewandt, die Fenster oft geschlossen/verdunkelt. Die Immissionswerte, ehemals für die Genehmigungen am PC "errechnet", werden sehr oft nicht eingehalten. Eingebunden wurden wir als direkte Anlieger nie. Und weil da ja nun schon RePoweranlagen stehen, ist der Weg frei für jede Art von WEA. Die angeblich durch RePower freigeräumten "weiten Landschaftsräume" bekommen nach und nach wieder neue WEA. Würde sich die erlauchte, alles verfügende Politik einmal auf den Weg ins südliche Dithmarschen machen, so bedürfte es keiner weiteren Kommentare. Die negativen Tatsachen sprechen bei Tag und Nacht für sich. Fazit: Schluß mit dieser Art von Energiewende! Bis vor 10 Jahren waren die Pläne zur Energiewende moderat, wir waren keine Gegner von Windenergien. Es zahlt das gemeine Volk, Gewinner sind einige Wenige. Ein Schlagwort noch: Neodym! Von wegen sauber und umweltfreundlich...

Stefan Reuther am 10.02.2014 10:21 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

hätten Sie tatsächlich den von Ihnen zitierten "Arsch in der Hose", dann würden Sie jetzt endlich mal wahre Größe beweisen, indem Sie zurückrudern; indem Sie die Folgen für die Bürger, die Sie mit Ihrer menschenverachtenden Energiepolitik zu verantworten haben, bedenken würden. Sie würden einsehen, dass Ihre bisherige Politik falsch ist und gegensteuern!

Mit den Ankündigungen Ihres Parteikollegen, vernünftigerweise endlich die Subventionen für die Windenergie zu senken geht Ihnen (um in Ihren Bildern zu sprechen) "der Arsch auf Grundeis". Aber nur mit einem vernünftigen Ausbau regenerativer Energien wird die für uns alle wichtige Energiewende Akzeptanz finden. Bisher verläuft sie im höchsten Maße asozial und Sie als Sozialdemokrat unterstützen das... schämen Sie sich!

Immer höhere WKA erfordern auch größere Abstände zur Wohnbebauung (Anlagenhöhe x 10). Wenn Sie so weiter machen, wird Schleswig-Holstein nicht nur das Bundesland mit der größten Windstromproduktion sein, sondern auch jenes mit den meisten Kranken durch tiefrequenten- und Infraschall! Kommen Sie endlich zur Gesinnung und Ihrer Aufgabe nach, sich für das Wohl des (gesamten) Volkes einzusetzen!

Lothar Hellwig am 10.02.2014 9:43 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, zum Thema WINDKRAFT und

KORRUPTION hätte ich eine Frage, die Sie bestimmt morgen in Geesthacht beantworten werden. Doch zuerst die Fakten :Am 23.2. steht in Neuenkirchen-Dithmarschen ein Bürgerentscheid an, ob 5 neue WKW mit 200m Höhe im Gemeindegebiet auf NICHT genehmigter Fläche (Zielabweichungsverfahren)gebaut werden sollen.Die Firma WPD-Viöl hielt dazu eine Info-Veranst.am 4.2. ab.Zum Schluß verteilten Landverpächter Handzettel mit dem Inhalt :Wenn sie (die Bürger) mit JA stimmen, erhält jeder Bürger pro Jahr 500 EURO Stromkostenzuschuß.

Nun meine Frage : Ist das KORRUPTION oder BESTECHUNG oder NORMALÜBLICHES HANDELN

Jürgen Bucksch am 10.02.2014 9:22 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, Gerda Hasselfeld, Chefin der CSU-Landesgruppe im Bundestag formuliert heute in der Rheinischen Post: Wir sollten die Energiewende gemeinsam mit den Menschen gestalten und nicht über sie hinweg, nur um damit ein paar Monate schneller zu sein. Als Bürger kann ich darin keine Polemik entdecken, vielmehr ist dieses Zitat ein Ausdruck von Dialogbereitschaft. Zur Europawahl wird sich in Schleswig-Holstein erweisen, ob

Sie diesen Dialog ernst nehmen und sich nicht gegen große Bevölkerungsgruppen stellen. Andernfalls wird es für rot-grün selbst sehr schwierig und mit der Energiewende noch einmal problematischer. Der Weg und das Ziel müssen identisch sein: Man kann keine Politik für die Menschen mit einem konkreten Handeln gegen sie machen. Landespolitik muss den Bürgern dienen und nicht vorspiegeln, die Welt zu retten, obwohl es nur um die Begehrlichkeiten einiger Subventionsritter geht.

Klaus-Peter Hoop am 09.02.2014 22:20 Uhr

Ihre Aussage, die vorgesehene Drosselung der Windenergie sei volkswirtschaftlich unsinnig, ist skurril. Der riesige Ausbau der Windenergie beruht ausschließlich auf den planwirtschaftlichen Hilfen der Regierung; es wird ökonomisch kein Geld verdient. Windenergie wäre viel zu teuer, um am Strommarkt konkurrieren zu können. Insofern ist die Marktwirtschaft bei der Windenergie längst abgeschafft.

Sie erreichen mit ihrer sinnlosen Förderung nur eine Umverteilung von unten nach oben. Umverteilung war schon immer ein Anliegen der SPD, aber diese Richtung?

Angela Sell am 09.02.2014 22:00 Uhr

Lieber Herr Albig,

bite kommen Sie zur Besinnung und stoppen endlich diesen "Windwahnsinn" in SH.

mfg

A. Sell

Werner Meissner am 09.02.2014 21:33 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

zum Preis der Energiewende

- exorbitante Stromkosten
- nachhaltige Zerstörung des Landschaftsbildes
- auf Jahrzehnte zerissene Gemeinden

gesellt sich im Falle Meezen (Naturpark Aukrug) für den Bürger auch noch das Bewußtsein dazu, mit seiner Stimme eben doch nichts bewirken zu können (selbst wenn er die Mehrheitsmeinung vertritt), sofern nur die Lobby der Gegenseite stark und einflussreich genug ist. Diese Art von Demokratieverständnis muss ich meinen Enkeln gerade erklären!

Bei soviel Arsch in der Hose: welchen Preis zahlen Sie eigentlich und all die Leute, denen wir das zu verdanken haben?

G.Artinger am 09.02.2014 19:47 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

schön, dass Sie Ihre Politik im Dialog mit den Menschen in SH gestalten wollen.

Die Energiewende wird jetzt überall diskutiert. Setzen Sie sich für humane und für angemessene Abstände der Windräder zu Wohngebäuden ein. Die derzeitigen gesetzlichen Mindestabstände sind nicht ausreichend. Setzen Sie sich für Mindestabstände ein, die die Höhe der neuen Anlagen besser berücksichtigen. Gesamthöhe der Windkraftanlage mal 10 ist gleich Mindestabstand zu den Wohnhäusern. Damit sind zwar immer noch keine gesundheitlichen Risiken durch Schall und Infraschall ausgeschlossen, aber zumindest verkleinert. Auf der anderen Seite ist es ein vernünftiger Kompromiss, um Planungssicherheit zu erhalten.

R. Wulf am 09.02.2014 14:49 Uhr

Hallo, Herr Albig,

dies ist ein SOS Ruf aus dem (noch) Naturpark Aukrug! Wir hatten Besuch von der Firma Juwi, die uns eindrucksvoll erklärte, dass es nur per Sondergenehmigung wirtschaftlich sei, wenn hier 200 Meter hohe Anlagen gebaut werden.

1. Damit man die naturrechtlichen Belange (Gutachten) umgehen kann. 2. Um noch die Subventionen von 2014 zu bekommen. 3. Damit Juwi den größten Gewinn erzielen kann.

Es handelt sich hier um ein Eiszeital mit 9 planungsrelevanten Großvogel- und 10 Fledermausarten. Die Menschen der 4 umliegenden Dörfer werden hier vertrieben, die Tiere getötet!

Wenn so ein Wahnsinn wirklich vom LLUR genehmigt wird, glaube ich an gar nichts mehr!

Dann gibt es keine Demokratie, denn Meezen hat einen Bürgerentscheid vom 11.11.2012.

Am 4. März 2014 werden 5 "Gemeindevetreter" diesem Wahnsinn zustimmen, obwohl die Mehrheit der Einwohner dagegen ist! Die Firma Juwi wird sich in Kürze beim LLUR melden, um den Sondergenehmigungsantrag zu stellen.

Wenn Sie, Herr Albig die Bürger mitnehmen wollen, möchte ich Sie in unser Tal einladen.

Kommen Sie in den Naturpark Aukrug und erklären sie uns die Notwendigkeit dieser Zerstörung!

Im Nahmen der verzweifelten Bürger

R. Wulf

Klaus-Peter Hoop am 09.02.2014 12:27 Uhr

Beim krampfhaften Festhalten an der Windenergie benutzen Sie neben falschen Argumenten inzwischen auch das Schüren von Ängsten, auf das sich eigentlich die Grünen besonders spezialisiert haben: Anders als bei der Kernkraft sterbe an diesen Folgen (des Netzausbaus) ?keiner wegen der Verstrahlung? (shz - 6.2.14). Welch armselige Aussage!

Es geht heute nicht mehr um Kernenergie. Die meisten erneuerbaren Energien sind nicht grundlastfähig! Das ist das Problem, das Sie offenbar nicht sehen oder sehen wollen. Wind steht an maximal 20% der Zeit zur Verfügung, Sonne an höchstens 40%. In der übrigen Zeit werden konventionelle Kraftwerke benötigt, die wegen des Ausstiegs aus der Kernenergie neu gebaut werden müssen. Ohne Sonne und ohne Wind gibt es keinen Strom. Insofern brauchen wir neue Kraftwerke, um Versorgungssicherheit zu haben. Wozu braucht man dann aber die Windenergieanlagen? Sie bringen zwar der Windindustrie und Grundbesitzern riesige Gewinne, Sicherheit für ständigen Strom können sie nicht liefern!

Besonders bemerkenswert ist, dass der Kohlendioxid-Ausstoß nach der Energiewende gestiegen ist. Ursache sind die Kohlekraftwerke, die zum Netzstabilität eingesetzt werden müssen. Bessere Gaskraftwerke rentieren sich nicht.

Helga Dorer am 09.02.2014 12:23 Uhr

Herr Albig, Sie und Ihr grüner Energieminister haben mit der neuen Abstandsregelung für Windkraftanlagen zu Wohngebieten dafür gesorgt, dass in Bargtheide drei 196 m hohe WKA gebaut werden dürfen. Durch einen Verwaltungsfehler initiiert, ohne Bürgerbeteiligung u. Umweltverträglichkeitsprüfung nach dem BImSchG § 19 wurden eiligst Fakten geschaffen. Gewinner: Lokalpolitiker als Kommanditisten, Betreibergesellschaft, Windindustrie, Landver(p)ächter und der Bürgermeister als Bruder eines LVP. Verlierer: Menschen und Tiere innerhalb von 650-2000 Meter Entfernung, Kindergärten und Schulen, Pflegeheime, Haus und Grund und eine einzigartige Naturlandschaft nahe den NS-Gebieten wie Hansdorfer Brook,

Duvenstedter Brook und Natura 2000 (EU). Mit wie vielen Windrädern wollen Sie die Landschaft in S-H noch verschandeln? Wie viel Geld noch einigen wenigen zum Schaden der Allgemeinheit planwirtschaftlich für 20 Jahre sichern?

Die Windindustrieanlagen werden uns bei den nächsten Wahlen mahndend an Ihre menschenverachtende, umweltzerstörende unwirtschaftliche Politik erinnern!

Helmut Erb am 09.02.2014 12:04 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

einiges deutet darauf hin, daß den Menschen ihre Heimat am Herzen liegt. Nicht zuletzt deshalb dominiert das Thema ?Windenergie? die Diskussionsbeiträge.

Bitte erklären Sie, wie Sie den Ausbau der Windenergie mit den Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes in Einklang bringen wollen, Vielfalt, Eigenart und Schönheit sowie den Erholungswert von Natur und Landschaft zu schützen und auf Dauer zu sichern.

Noch sind Reste der gewachsenen Kulturlandschaft vorhanden. Was werden Sie tun, um wenigstens die zu schützen?

Freundliche Grüße.

Christiane Büch am 09.02.2014 11:25 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

Als eine sehr naturverbundene Frau bin ich irritiert und erschreckt über vieles, was in meiner Heimat geschieht, um unsere Energieversorgung sicherzustellen. Es kommt mir nicht intelligent genug vor. Das schelle Wachsen von Windmühlenfeldern in Schleswig-Holstein ... in diesem Refugium für für vielfältiges Leben ... in diesem Lebensraum für ganz, ganz viele Wasservögel ... ist ein unnötiges ärgernis und Drama. Unser Leben ist ein Mosaik aus vielen kleinen bunten Kacheln, jedes Tier, jede Pflanze, jeder Mensch gehört dazu. Autobahnen, Monokulturen und große Industrieanlagen reißen schwarze Löcher in dieses Zauberwerk. Bitte handeln Sie verantwortlich im Sinne nachhaltiger Lebensqualität, respektieren Sie das Leben.

Zuversichtlich,

Christiane Büch

Marco Bernardi am 09.02.2014 10:10 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

liest man die Kommentare und Fragen in diesem Forum und geht man davon aus, daß es sich hier um einen Querschnitt der Bevölkerung handelt (dieses Forum ist ja für alle offen), sieht das nicht gut für Sie aus.

In der Schule hieße es "Albig, Ihre Versetzung ist gefährdet!"

Wenn man sich Ihr "Arsch in der Hose" Interview anhört, in der sie Worte wie "dumm", "doof", "dämlich" inflationär verwenden und man sich dann noch Ihren grünen Superminister anhört, möchte man mit Sicherheit nicht eine Kabinettsitzung erleben.

Für Bürger von Schleswig-Holstein ist es bitter, täglich zu erleben, daß der "Landesvater" und sein Superminister Habeck den mangelden Respekt vor ihrem Souverän, dem Bürger und Wähler, durch deutliche Diskriminierung Andersdenkender zur Schau stellen.

Berger Ursula am 09.02.2014 9:20 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

"Einen Arsch in der Hose" ist so eine Redewendung unter uns Menschen. Jedoch, diese Redewendung aus dem Mund eines Ministerpräsidenten und Landesvater zu hören ist primitiv und peinlich!

Mit freundlichen Grüßen
Ursula Berger

Reckter am 08.02.2014 20:25 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,
berücksichtigen Sie bitte die Lebensbedingungen Ihrer Wähler. Wichtiger als Energie ist unsere Gesundheit.

Gerd Ferring am 08.02.2014 19:51 Uhr

Schluss mit der alternativen Märchenstunde.

Jede kleine Dynamo betriebene Akku-Taschenlampe besitzt mehr alternative Grundlagen als die jetzige Landes- und Bundesregierung.

Wie lange wollen Sie und ihr Wendeminister uns noch hinters Licht führen. Man kann sich wirklich fragen, wo Sie und Herr Habeck im Physik- und Mathematikunterricht gewesen sind. Dieser Wahnsinn, gut gemeint, aber technisch eine Lachnummer. Keine uns, von ihnen vorgegaukelte alternative Umsetzung, wird je ein konventionelles Kraftwerk ersetzen. Das EEG-Gesetz hat sich perfide und politisch gewollt, zu einem Geld-Druckgesetz für eine öko-Lobby entwickelt.

Sehen Sie denn nicht, wie dieser Wahn, unsere einst schöne Landschaft vernichtet.

Schauen Sie doch einmal nur über den eigenen Tellerrand.

Wäre es technisch machbar, hätten die Dänen schon längst ihr Land damit verspargelt. Die Dänen haben begriffen, wie man vernünftig Strom, dezentral und unter Ausschöpfung regenerativer Quellen erzeugt.

Bei und herrscht Größenwahn besser noch Profitwahn.

Schluss also mit dieser Märchenstunde.

Jutta Reichardt am 08.02.2014 19:16 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, in Polen plant man, aus Gründen des Gesundheitsschutzes und zum Erhalt der Immobilienpreise eine Änderung des Baurechts. WKA sollen künftig 3 km Mindestabstände zur Wohnbebauung und zu Wäldern einhalten!

<http://www.windpowermonthly.com/article/1229747/polish-wind-sector-alarm-proposed-project-restrictions>

Sie "schimpfen" über Ihren bayrischen Kollegen Seehofer, der nur eine 10xH Regelung anstrebt. Populismus nennen Sie es, wenn ein Politiker und Landesvater auf seine Mitbürger hört...

<http://windwahn.de/index.php/aktuell/aerzteforum/aerzteforum-emissionsschutz>

Dass ein Abstand von 10 x Höhe der WKA nicht ausreicht, um die Gesundheit der Anwohner vor schädlicher Dauerbeschallung zu schützen ist in unseren Nachbarländern und übersee seit Jahren bekannt. Eine kleine Kostprobe aus windwahn.de:

SE-30% der Anwohner erkranken an ILFN <http://windwahn.de/index.php/krankheit-56/infraschall/schwedische-studie-ueber-infraschall>

DK-Vorbereitung einer Schallstudie: <http://windwahn.de/index.php/krankheit-56/allgemein/offizielle-untersuchung-in-daenemark>

AU: Infra- und niederfrequenter Schall (ILFN)-Krankheitssymptome <http://windwahn.de/index.php/krankheit-56/allgemein/gesundheitsschaeden-durch-schall-emittiert-von-wka>

Leben Sie mit Ihrer Familie im 10 km Radius um WKA?
Wir seit über 19 Jahren... Ein Albtraum!

Rolf Harksen am 08.02.2014 18:33 Uhr

Sehr geehrter Herr MP Albig,

Die Zerstörung unserer Landschaft für die Energiewende ist ein zu großes Opfer. Der Anteil von 1,2% Windkraft an der verbrauchten Energie in 2013 ist ein Witz.

Ich erinnere mich an das 6-Phasen Planungsmodell:

Phase1: Begeisterung

2: Verwirrung

3: Ernüchterung

4: Suche nach den Schuldigen

5: Bestrafung der Unschuldigen

6: Auszeichnung der nicht Beteiligten

Für ein Industrieland ist diese Art der Versorgung nicht machbar - ich glaube den Aussagen von Herrn Prof. Alt mehr als denen unserer Politiker.

Mit freundlichen Grüßen

R. Harksen

Günther Thomsen am 08.02.2014 18:18 Uhr

Ich sehe in Ihrem öffentlichkeitswirksam zur Schau gestellten Bürgerdialog nur eine weitere reine Showveranstaltung.

In einer Reihe mit der LEP Planung für die Windeignungsgebiete 2008-2012, der Runderlaßbeteiligung 2011, 380kV Leitung, Fehmarnbelt usw..

Bürger!!! Meldet Euch.. Ihr seid ja alle so beteiligt...

Die Ziele stehen wie bei vielen Großprojekten schon vorher fest und wurden z.B. beim Windteil des LEP sogar BWE-planüberfüllt.

Beginnend mit Peter-Harry, Schlie, Jost de Jager, Willi Voigt, Detlef Matthiessen usw. mit samt der GmbH&COKG's in zumeist bauerndominierten und -profitierenden Klientel in den kleinen Kommunen, wurden aus den 2008 für SH zusätzlichen anvisierten 3800ha Windindustriefläche 2012 schließlich weitere 13000ha.

Weder durch Rot/ Grün noch durch CDU vorher ist eine ernsthafte Beteiligung erfolgt. Es sei denn wenn man im Sinne der schon vorgedachten Energiewendewelt argumentierte.

So werden zig 1000 in vielen Bereichen bisher gern lokal engagierte Menschen demotiviert sich noch weiter für die Gemeinschaft einzubringen.

Ihre derzeitigen Alibiveranstaltungen wirken ählich wie Wahlen, wo man alle 4/5 Jahre ein Kreuz machen kann.

Günther Thomsen am 08.02.2014 18:17 Uhr

Teil1

Deutschland und v.a. SH als abschreckendes Bsp.

O-Ton, Sie Herr Albig im SH-Magazin "Ich werde für meine Windmüller kämpfen"

... Natur, Landschaft, Heimat, Anwohner etc. wie immer Fehlanzeige. Dies gilt ebenso für die mittlerweile völlig naturentfremdeten GRÜNEN Weltretter.

Etwas lustiger, wenn es nicht so traurig wäre, ist aber Ihre EEG Verteidigungsaussage ?Der Gabrieldeckel sei Sozialismus" und das für die Windindustrie, die im Gegensatz zum 5 Jahresplan der DDR auf 20J. garantierte Subventionen erhält und dass selbst wenn wie heute mal

wieder hunderte WKA zwangsabgeschaltet sind.

Liebe Windindustrielle in D.: Ihr könnt den BWE auflösen.

Die gegenüber Mensch und Natur stets rücksichts- und maßlosen sowie egoistischen EEG-Lobbyisten sitzen bereits auf allen Regierungsbänken und machen den BWE noch überflüssiger.

Günther Thomsen am 08.02.2014 18:16 Uhr

Teil2

In Bayern mupft noch so ein letzter Widerporst auf.

Herr Albi & die GmbHCOKG's:

Wäre es nicht für die Gemeinschaft ein Gewinn!, wenn auch weniger ein egoistischer finanzieller, den Vorschlag von Herrn Seehofer aufzugreifen und Abstände in Richtung 2000m einzuführen? Wer, aus einige ?windige Investoren? hätte wirklich etwas verloren, wenn statt 9000MW WK in SH letztlich nur 4178,52MW möglich sind?

Ich schreibe es wegen dem Bezug nicht gerne, wenn aber die oben erwähnte, ehrlich gemeinte und argumentierte Beteiligungen nicht erwünscht sind dann bleibt vielen, bei dem derzeitigen rein lobby- und v.a. durch die finanziellen Profiteure beeinflussten Windindustriewahn, nur eine Hoffnung.

Der Größenwahn in Deutschland kann wie damals zumindest als abschreckendes Bsp. für andere Länder dienen.

Mehr ist in Zeiten des übermäßigen Wahns wohl leider nicht drin.

R.Dyring am 08.02.2014 16:43 Uhr

Herr Albig,

falls sie es mit der Verantwortung für unser Land ernst meinen, sollten sie sich dem ALLGEMEINWOHL der Bevölkerung verpflichtet fühlen und nicht mit - Arsch in der Hose- im Kampf um Windmühlen zu Felde ziehen!

Ihre ignorante Haltung gegenüber den massiv negativen Auswirkungen der Windkraft und der schwindenden Akzeptanz in der Bevölkerung lässt nur einen Schluss zu:

Wir werden von einem Lobbyisten regiert!

Jutta Reichardt am 08.02.2014 12:09 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, in windpower monthly lese ich, dass Spanien die Einspeisevergütungen der "vor 2004 Tarife" beenden wird. Die spanische Windlobby nennt den avisierten Erhalt eines marktwirtschaftlich orientierten Stromgroßhandelspreises "institutionelle Plünderung"...

<http://www.windpowermonthly.com/article/1229883/spain-plans-end-pre-2004-subsidies>

Ihr Verbündeter Hermann Albers, BWE, spricht von Zynismus, sobald es um "Vertrauensschutz" und künftige Einbußen für die Windlobby aufgrund von Gabriels Eckpunktepapier zum EEG geht.

Sie, Herr Albig, halten eine kämpferische Rede beim Neujahrsempfang des BWE für "Ihre Windmüller".

Gibt es in Ihrer Politik eigentlich auch Vertrauensschutz für Bürger und nicht WK-Profiteure?

<http://www.wind-energie.de/infocenter/meldungen/2014/albig-der-sache-gehe-ich-keinem-streit-aus-dem-weg>

Wurde der Amtseid, der bisher auf allen politischen Ebenen gültig war und auch die Worte "zum Wohle des Volkes" beinhaltet, von Ihnen für S-H außer Kraft gesetzt? Vielleicht sogar

geändert in "zum Wohle der EEG-Profiteure und hier besonders der Windmüller"?
Wie nennen Sie diese Politik?
Wir nennen das Lobbypolitik gegen die Interessen des Volkes.

Marco Bernardi am 08.02.2014 10:27 Uhr
Sehr geehrter Herr Albig,

Sie kämpfen mit Ihrem "Arsch in der Hose" für Ihre Windmüller.
Kämpfen Sie auch mit Hirn und Verstand für Ihre Bürger? Und machen Sie Ihr Kreuz auch für die Bürger breit?
Eine kleine Anmerkung, die im täglichen Politikgeschäft leider allzu oft untergeht:
"Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volke in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt."
Falls Sie sich nicht mehr erinnern können, Grundgesetz Art. 20 Satz 2.
Von Windmüllern und anderen EEG-Profiteuren ist dort nicht explizit die Rede.

Jürgen Bucksch am 07.02.2014 23:16 Uhr
Sehr geehrter Herr Albig,

Ihr ndr-Interview vom 7.2.14 verwendet eine martialische Rhetorik. Man müsse den "Arsch in der Hose" haben bei der Energiewende usw. . Das kein Politikverständnis im Sinne von Willi Brandt. Ich bin 2. Bürgermeister der Gemeinde Schmalensee und erlebe immer wieder die Strukturprobleme des ländlichen Raums. Ein Indikator für Strukturschwächen ist der Fortzug von Bürgern. Durch diesen Exodus ist die DDR implodiert und das war gut so. Doch für meine Gemeinde wünsche ich mir Optimismus, Zuzug und Weiterentwicklung der Infrastruktur. Ein Windindustriegebiet erleben die direkt betroffenen MitbürgerInnen als Bedrohung. Deshalb wählen die wohlhabenderen unter ihnen die Flucht, um ebenfalls eine martialische Metapher zu verwenden. Wenn das dann so ist, würde ich als Ministerpräsident keine dicken Backen machen, um im Bild zu bleiben, sondern behutsam die sozialen Aspekte der Energiewende anschauen. Es gefällt mir als geborener Sozialdemokrat nicht (mein Opa war schon einer), dass man denjenigen, die nicht fliehen können, mit markigen Sprüchen zu Schweigen bringt. Auch bei der Energiewende gilt: Niemanden zurücklassen. Mich stört jede Variante des Rigorismus. Reden Sie deshalb wirklich mit den Bürgern!!!

Ralph Meyer am 07.02.2014 22:31 Uhr
Hallo Herr Albig,
Gute Nacht Schleswig-Holstein,

Im Dialog mit den Menschen? Ich lache mich tot. In Meezen war diese Woche eine GV-Sitzung mit Planvorstellung der Fa. juwi.

Fakt: Anstatt der bisher diskutierten 150 m müssen es plötzlich 200 m sein. Sonst ist es nicht lukrativ genug für die Investoren. Und die Gemeinde guckt dumm aus der Wäsche.

Kein Dialog, sondern pure Erpressung habe ich erlebt. Kein B-Plan, kein Mitspracherecht.

NIEMAND HÖRT AUF DIE BÜRGER. Weder Sie, noch Herr Habeck. Hören sie auf das zu Heucheln.

Gute Nacht Schleswig-Holstein

Ralph Meyer

<http://www.shz.de/lokales/landeszeitung/wind-entscheidung-faellt-am-4-maerz-id5643706.html>

Rüdiger Döll am 07.02.2014 21:54 Uhr

Guten Abend, Herr Albig,

Sie "bemühen" sich um einen Dialog mit den Bürgern.... Ich habe allerdings den Eindruck, dass es Ihnen und Ihren Vasallen (Habeck, WK-Lobbyisten) vor allem um finanzielle Interessen (der Windkraftindustrie, des Landes usw.) geht. Toll, dass Sie das Land S-H für die Tourismusbranche "sehr weit" öffnen wollen. Welch "grandioser" Anblick ... ich fahre über den Kanal und bin umgeben von "stromproduzierenden Spargeln". Mal ehrlich, finden Sie dieses Landschaftsbild toll? Wie wär's, wenn Sie Ihr Augenmerk - wie wichtig als MP mal auf diejenigen richten, die unmittelbar betroffen sind von Schattenschlag und allen weiteren Beeinträchtigungen auf das Leben und die Gesundheit einer scheinbar wohl nicht ganz unbeträchtlichen Anzahl Ihrer Wähler? Ich wünsche mir, dass ein Großteil der hier im Forum eingetragenen Beiträge sowohl in Ihrer als auch in Habeck's Gedankenwelt Berücksichtigung finden.

Wir, die hier in S-H lebenden Bürger, sind/waren Ihre Wähler ... und, dass das so bleibt, kann doch wohl nur in Ihrem Interesse sein...

Jutta Reichardt am 07.02.2014 18:42 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, dass Sie für "Ihre" Windmüller in S-H kämpfen, durfte ich bereits mehrfach lesen, hören und sehen. Mitbürger und Wähler ohne Profitinteressen im Bereich Windkraftnutzung kommen in der medialen Darstellung Ihrer Politik quasi nicht vor. Nun las ich, dass Sie sich heftig ereifern über die Politik von Herrn Seehofer, der sich erlaubt hat, auf die Stimmen seiner Mitbürger und Wähler zu hören, die einen Mindestabstand der 10fachen Höhe von WKA zu ihren Wohnungen fordern, um sich und ihre Familien vor krank machendem Infra- und Niederfrequenzschall, Dauerlärm und visueller Verschmutzung zu schützen. Der zudem einen an ihn gerichteten Offenen Brief des ärzteforums Emissionsschutz zum Thema Infraschall gelesen und ernst genommen hat. Auch "schimpfen" Sie über Ihre Mitbürger, die sich Sorgen um ihre Gesundheit machen, wenn sie gezwungen werden, in der Nähe der geplanten Gleichstromleitungen leben zu müssen. Herr Albig, wer hat Sie eigentlich gewählt? Wer hat Ihnen diese Land anvertraut? Ein paar Hände voll Windkraftlobbyisten und die EEG-Profiteure, oder die Bürger, deren Anliegen Sie hier täglich in den Medien lautstark mit Füßen treten? Welch erschreckender Polit-Zynismus!

Berger Ursula am 07.02.2014 18:41 Uhr

Fortsetzung

Hallo Herr Albig,

als zukünftige Anwohnerin eines mir aufgezwungenen Windindustrieparks zerstören Sie mit Ihrer politischen Entscheidung hin zur Windenergie alles, was mein Zuhause und Umfeld aus-

macht: Einen Ort der Erholung und sich Wohlfühlens, eine einzigartige Knicklandschaft, Lebensraum für geschützte und auf der roten Liste stehenden Tierarten und noch viele Dinge mehr, die das Leben Lebenswert machen. Das ist nicht sozial, sondern zeugt von Respektlosigkeit, Menschenverachtung und ist anmaßend!

Mit freundlichen Grüßen,
Ursula Berger

Berger Ursula am 07.02.2014 18:33 Uhr

Hallo Herr Albig,

Sie möchten ihre Politik im Dialog mit den Bürgern gestalten. Der Begriff Dialog, lt. Wikipedia -fließen von Worten- hört sich erstmal sehr edel an. Aber was nützt es, wenn Worte fließen und Sie diese dann doch nicht ernst nehmen werden. Durch ihre politischen Entscheidungen bzgl. der Windkraftenergie setzen Sie einen weiteren Meilenstein hin zur "Zwei-Klassen-Gesellschaft". Die erste Klasse verdient sehr sehr viel Geld, die zweite Klasse ist tägl. den negativen Folgen ausgesetzt. Sie muss / wird für sich die persönlichen wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen zu tragen haben. Haben Sie für die zweite Klasse Subventionen vorgesehen, mit denen Sie den Wertverlust der Grundstücke und Häuser ausgleichen werden? Wird es Subventionen für die Arztkosten der zu behandelnden gesundheitlichen Folgen - die ja bekanntlich auch mit einem immer weiter steigenden Eigenanteil belegt werden- geben? Ich denke nicht. In den Medien und bei Befürwortern der Windenergie höre ich immer das Argument, dass Opfer gebracht werden müssen. Dann aber bitte von ALLEN BÜRGERN in Schleswig -Holstein und nicht eine von unkundigen -bzgl. Windenergie- Gemeindevertretern ausgesuchte Menschengruppe!

Ursula Berger

Christian Schoof am 07.02.2014 18:14 Uhr

Hallo Herr Albig,

gestern haben Sie sich im NDR geäußert: ?Wir müssen den Menschen doch ehrlich und mit Arsch in der Hose sagen, dass der Ausstieg aus der Atomenergie auch Folgen hat.? Offenbar entscheidet jetzt nicht mehr der Verstand, sondern der Arsch in der Hose. Auf die konkreten Argumente der Kritiker Ihrer menschen- und naturschädlichen Windkraftpolitik gehen Sie nicht ein: viel zu geringe Abstände zur Wohnbebauung, dadurch entstehende Gesundheitsgefahren, skrupelloses Plattmachen des Landschafts- und Naturschutzes (z.B. Ausweisung von Windeignungsgebieten im 3 km Tabu Bereich von Seeadlerhorsten usw.). Ihr Windindustriellobbykollege Habeck wettet gegen Bayerns Einwände gegen die Monster-Stromtrasse (?Quatsch mit Soße?). Offenbar liegen Ihre und Habecks Nerven blank. Das ist gut so. Sie werden begreifen müssen, dass Sie mit Ihrer Polterpolitik gegen die Belange der Menschen vor die Wand fahren.

Volker Samuelsson am 06.02.2014 18:27 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, als Vater von 3 Kindern frage ich mich, wie es mit den Schulen in Geesthacht weitergehen soll. An der Berta von Suttner Gemeinschaftsschule ist es nicht nur knapp mit Lehrkräften sondern besonders im Fokus steht die bauliche Struktur und Substanz. Desweiteren gab es einen Brief an Die Ministerin Frau Wende seitens des SEB aus dem die Sorgen und Nöte von Eltern und Schülern deutlich gemacht wurden. Hierzu gab es zwar eine Stellungnahme aber diese ist sehr schwammig. Gerne möchten wir Ihnen hierzu ein paar Fragen stellen (gerne auch diskret). Wir als Eltern sind sehr enttäuscht von der Schulpolitik in Geesthacht, freuen uns aber sehr darüber, daß Sie sich den Fragen der Bürger stellen und somit die Sorgen der Bürger wahrnehmen.

Gisela Scheibert am 06.02.2014 17:56 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

weder die Sorge der Bürger um das Landschaftsbild, noch um Greifvögel, noch um Gefahren für die Gesundheit der WKA-Anwohner scheinen Sie zu berühren. Was zählt ist Geld für wenige Landbesitzer, Geld für einen sehr temporären Boom der Herstellerfirmen, inclusive der ebenfalls temporären Arbeitsplätze und evtl. Geld für die Gemeinden. Das dieses Geld von Ihrer eigentlichen SPD Klientel aufgebracht werden muss, scheinen Sie zu verdrängen.

Um einen Erfolg der Energiewende kann es Ihnen bei dieser planlosen Subventionsjagd nicht gehen. M.Willenbacher, der Pionier der Windräder und Miteigentümer von JUWI, mit anderen Worten ein ausgewiesener Profiteur der Windenergie hat glaubhaft vorgerechnet, dass mit 25.000 Windrädern in der Bundesrepublik 60% des Strombedarfs gedeckt werden können. Aber nur dann, wenn sie sinnvoll konzipiert und intelligent und verbrauchernah in der gesamten Republik verteilt sind. (Quelle: Mein unmoralisches Angebot an die Kanzlerin, Herder Verlag 2013).

S H zum Energieexporteur zu machen ist dagegen ein ökologischer und ökonomischer Fehltritt!

Messen Sie Ihren politischen Erfolg daran, wie viele Subventionen Sie nach SH holen oder wie viel Sie zum Erfolg der Energiewende beitragen?

Konrad Fischer am 06.02.2014 16:48 Uhr

Sehr geehrte Forumsbesucher, verehrter Herr Albig,

wie schon 2013 wird es aus gegebenen Anlässen sonder Zahl auch dieses Jahr einen Bürgerschutz-Tag geben, diesmal in Berlin. Alle ehrbaren Bürger, die gegen das Unterbuttern ihrer Interessen in der Lobbykratur was tun wollen, sind herzlich eingeladen, ihren Protest mit einzubringen. Details finden Sie auf <http://www.buergerschutz-tag.de/>

Ralf Müller am 06.02.2014 11:06 Uhr

Sehr geehrter Her Albig, ein Zitat aus der heutigen Tageszeitung: "Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) betonte: ?Wer Atom nicht will, wer Treibhausgase nicht will, der braucht Windenergie."

Sie sollten die Beiträge in diesem Forum genau lesen, dann können auch Sie noch etwas dazu lernen. Wind ist mit Sicherheit nicht die "Allheil-Energiequelle". Man sollte nicht lobbygesteuert durch das Land fahren und Unwahrheiten verbreiten. Energieeinsparung ist das oberste Ziel, dafür machen sie gar nichts. Denken sie nur an die vielen Arbeitsplätze, die in der sicheren industriellen Energieerzeugung verloren gehen. Dies kompensieren die wenigen Solar- und Windanlagenmonteure auch nicht.

Zu diesem Forum kann ich nur sagen:" Bürgerbeteiligungen ist bei Ausweisung von Windeignungsgebieten in S-H ein großes Thema gwesen, nur werden die Bedenken der Bürger nicht ernst genommen. Von daher wird auch dieses Forum ins Leere laufen und nur "schick" für die Politik sein.

Wir "Wüt"-Bürger sollten alle nach Kiel fahren und die Landesherrn auf die dramatische Situation, zum Beispiel an der Westküste, hinweisen. Ich selber bin im Gemeinderat und kann nur von mafiösen Zuständen berichten. Westküste 21 (W21) - wir wehren uns!!

Dr. Antonia Fehrenbach am 06.02.2014 9:15 Uhr

Ich möchte mir kurz auch den Beitrag von Herrn Carsten Scheid-Steffani am 05.02.2014 12:57 Uhr beziehen. Eine Moderation dieses Forums hielte ich ebenfalls für sinnvoll, um derart despektierliche äusserungen gegenüber einem der Beitragenden zu unterbinden. Hier geht

es um einen Dialog mit dem Ministerpräsidenten, den ich an dieser Stelle nochmals eindringlich darum bitte, in Klausur zu gehen, um sich wieder auf die Menschen und ihr Leben in diesem Land zu besinnen.

Christian schoof am 05.02.2014 20:32 Uhr

Hier der Auszug aus dem Protokoll der Gemeindevertretersitzung vom 7.6.2012 unseres Dorfes:

?Bürgermeister F. berichtet, dass die Gemeinde ? mehrere Eignungsflächen für Windenergie gegenüber den Kreis und dem Land gemeldet hat. Nunmehr wurde ein Eignungsgebiet im östlichen Bereich der Gemeinde ? aufgenommen. ? Zwischen den Grundstückseigentümern und der Firma Windkraft Nord, Husum, wurden Vorverträge geschlossen. Die von Herrn F. gesehenen Vorteile wurden bereits in der zuvor durchgeführten Einwohnerversammlung von ihm genannt. Herr K. merkt an, dass einige Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde von den möglichen Windrädern mehr betroffen sein könnten als andere. Aufgrund dessen sollten die Bürgerinnen und Bürger über die Planung der Gemeinde informiert werden. Dieses ist mit der heutigen Veranstaltung geschehen ... Nach kurzer Aussprache beschließt die Gemeindevertretung die ? Windenergieeignungsfläche im östlichen Bereich der Gemarkung weiterhin zu befürworten. Abstimmungsergebnis: 7 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Stimmenenthaltung.

An der zuvor durchgeführten Einwohnerversammlung haben ca. 20 Bürger/innen teilgenommen. Unser Dorf hat ca. 650 Einwohner, davon sind ca. 530 wahlberechtigt.

Christian Schoof am 05.02.2014 20:30 Uhr

Hallo Herr Kühl,

vielen Dank für Ihren wichtigen Beitrag von 15.35 Uhr!

Genau so ist es in vielen (allen?) Gemeinden gelaufen, auf deren Gebiet Windeignungsflächen ausgewiesen wurden.

Auch an die Staatskanzlei einen Dank dafür, dass sie Herrn Kühl ermuntert hat, seinen Beitrag zu bringen.

Herr Dr. Habeck nennt die Abläufe in den Gemeinden eine Demokratisierung der Energieerzeugung. Was hat dieser Mann ? immerhin ein Dr. der Philosophie ? für ein Demokratieverständnis? Oder weiß er nicht, was vor Ort los ist?

Gleich schicke ich zur Illustration einen Auszug aus dem Protokoll der Gemeindevertretersitzung unseres Dorfes, in der die Ausweisung eines Windeignungsgebietes befürwortet wurde.

Hallo Staatskanzlei: Ihre 1700 Zeichen Begrenzung ist wohl eher eine 1200 Zeichen Begrenzung.

Rosemarie Dyring am 05.02.2014 15:37 Uhr

Herr Albig,

10.000.000.000 Euro für eine Stromtrasse von Schleswig-Holstein nach Bayern!!!

Für Strom, den immer weniger Bürger haben wollen!! Werden dann in Zukunft die Menschen gezwungen werden, "Windstrom" abzunehmen, damit sich dieses rechnet?

Ich persönlich möchte Atomstrom verbrauchen. Bin ich gezwungen, darauf zu verzichten?

Das ganze EEG sollte abgeschafft werden! Die bestehenden Windkraftanlagen sollten bundeseinheitlich einen Abstand von mindestens 10 x Höhe zu Wohngebäuden haben, damit die vom ROBERT-KOCH-INSTITUT beschriebenen Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen in Grenzen gehalten werden. Wer käme sonst für die Folgekosten im Gesundheitswesen auf?

übrigens sollte dem BUND Deutschland die Gemeinnützigkeit aberkannt werden, da er für Bezahlung gegen seinen im § 2 der Satzung festgelegten Zweck agiert.

Herbert Kühl am 05.02.2014 15:35 Uhr

Auf Wunsch der Staatskanzlei also noch mal. Es ging um den Verlust an Demokratieverständnis in ländlichen Gemeinden. Die Gemeinde ist die Keimzelle der Demokratie, sagt man. In der Praxis sieht es allerdings anders aus. Ein Landbesitzer, ein Windkraftbetreiber (es könnte auch ein Schweine-oder Hühnermäster sein) treffen sich mit dem Bürgermeister. Auf Grund gemeinsamer Interessen wird man sich schnell einig. Jetzt Informationsveranstaltung für die Bürger. Ein Moderator, nicht so ein Rheumadeckenverkäufer, nein der hat mehr drauf erklärt den Bürgern die Notwendigkeiten. Klimawandel, Atomkatastrophen, Arbeitsplätze und das Beste, jeder kann mitverdienen. Rendite 8%, 10%, 12%, wer kein Geld hat nimmt eine Hypothek auf sein Haus auf, und die Leute strömen um zu zeichnen. Die Politik will es ja, gaanz sichere Sache. Ein kleines Häuflein Zweifler wird belächelt. So oder so ähnlich sehr geehrter Herr Albig geht es zu in allen Gemeinden Schleswig-Holsteins in denen Windparks oder ähnliches geplant sind. Prokon ist überall !!!

Ich habe jetzt nur von den harmlosen Methoden gesprochen und auch nicht die Mitwirkung der ämter an diesen Vorgängen erwähnt. Es ist was faul im Staate Dänemark !

Herbert Kühl am 05.02.2014 14:14 Uhr

BÜRGERDIALOG ? Wohl eher Akzeptanz durch Ermüdung. Da treffen Bürger, die sich etwas Fachwissen in ihrer Freizeit angelesen haben auf trainierte Angestellte, die das ganze Jahr nichts anderes tun als den Bürgern ihre ängste auszureden. Erst hört man den Bürgern geduldig zu, um sie dann freundlich und überlegen platt zu reden. So geschehen von der dänischen Grenze bis an die Elbe. Sehr geehrter Herr Albig dies ist eine große Farce!

Carsten Scheid-Steffani am 05.02.2014 12:57 Uhr

schade, dass dieses Forum nicht etwas besser moderiert wird und einige Teilnehmer wie M. Bernardi mit ihren endlosen Ausführungen alles zumatschen können - nichts für ungut, aber das nervt!

Karl Weber am 05.02.2014 6:25 Uhr

Herr Albig

Sie sind auf dem Irrweg. Wind- und Solarstrom ist nicht verlässlich. Genau die brauchen wir aber im Netz.

50Hz sagt ihnen dieser Wert etwas ? ja auh in anderen Ländern baut man Windparks, aber nicht mit einem Ziel Großkraftwerke überflüssig zu machen. Auch dort Subventionen, aber über die Steuersenkung und nicht über ein EEG das Verbraucher kostenintensiv belastet.

Für SPD/Grüne in Kiel antworte ich mit Zitat

aus Schillers Demetrius: "Wo Mehrheit siegt der Unverstand entscheidet". Anders gesagt, Mehrheiten erreiche ich durch Agitation, Verstand durch Wissensaneignung. Kehren Sie um Herr Albig zur Marktwirtschaft auch für ökostrom.

Unser Land ist zu schön um verschandelt zu werden.

H.Batmer am 04.02.2014 17:43 Uhr

Her Albig

Das gesamte EEG ist nichts weiter als Planwirtschaft.

Erfunden von Rot/Grün.

Wieso bekommen nach EEG §29(2) die Windradbetreiber Vergütungen obwohl sie nicht produzieren (Windstille). Unternehmer haben immer noch ein Risiko zu tragen. Wenn Windräder dort gebaut werden wo die Windhöffigkeit nicht gut ist, so ist es das Risiko der Betreiber.

Das EEG wälzt die Kosten auf die kleinen Leute, auf die kleinen Unternehmen.

Danke Herr Albig

Staatskanzlei am 04.02.2014 11:02 Uhr

Sehr geehrter Herr Kühl,
auf dieser Seite wurden keine Kommentare gelöscht. Dies würde nur geschehen, wenn Beiträge gegen die "Netikette" verstoßen. Den aus unbekanntem Gründen nicht erfassten Kommentar können Sie gerne erneut eingeben.

Marco Bernardi am 04.02.2014 10:29 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,
bei genauerer Betrachtung sind Subventionen in der Landwirtschaft der monetäre Ausgleich dafür, daß sich Landwirte an Recht und Gesetz halten. Ansich bereits absurd genug!
Beispiel Gülle:
Laut Gülleverordnung ist es den Landwirten gestattet ab dem 15. Januar auf nicht gefrorenem Boden Gülle auszubringen. Tatsächlich waren Landwirte schon am 10.01.2014 mit Gülleanhängern unterwegs und brachten die Gülle auf tief gefrorenem Boden aus, wodurch sie in Gräben und Gewässer geriet. Dazu kam/kommt die andauernde Geruchsbelästigung für die Anwohner des ländlichen Raumes..
Um es mit dem Kabarettisten Horst Evers zu sagen: "...und wenn das Windrad dann rotiert, wird das alles zirkuliert".
Wann werden Sie ihren grünen Superminister Habeck anweisen, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit diese Verordnung eingehalten wird?
Wann werden Sie ihren grünen Superminister Habeck anweisen, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, daß Landwirte nicht zu viel Nitrat in die Böden und Gewässer einbringen?
Immerhin sind die Belastungen des Trinkwassers durch landwirtschaftliche Tätigkeiten immens.

Helga Empen am 03.02.2014 22:50 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,
Sie wissen sicher wieviele WKA s an der Westküste stehen, diese brauchen immer ein parallel mitlaufendes Kraftwerk,
Sie wissen wie groß der Anteil der mit Neodym betriebenen WKA s sind, - zerstört ganze Landstriche,
Sie w., dass allein 2013 in Dithmarschen
20 Mill.€ für nicht eingespeiste Energie gezahlt wurde,
(vor meinem Haus, die Mühlen von Erbgemeinschaft Dethlef Matthiesen, ehem. Grünen Minister, stehen häufig still)
Sie w.. 2006 hat der "Stern" eine Warnung vor Prokon ausgesprochen,
Sie w.. der Bund hat 2013 die höchsten Steuereinnahmen,(DLZ 3.2.2014)
Sie w., um die EEG Abgaben.

In der DLZ vom 29.08.2012 wurde der vorige Umweltminister Herr Altmaier mit einer Kinderwindmühle abgebildet.
ES IST KEIN SPIEL MEHR, was sich "abspielt", hat nichts mehr mit grüner Energie zu tun, sondern es ist eine GIER nach GELD!
Es ist keine Marktwirtschaft, sondern eine Planwirtschaft!
(oder sprechen Sie von sozialer Marktwirtschaft, die Vielen, die wenig haben, geben denen Wenigen, die viel haben)

Früher gab es eine Mauer, heute ist in jeder Gemeinde eine Mauer

Sie wissen alles, warum tun Sie nichts dagegen?
Wäre es nicht denkbar, dass die Senkung der Zulagen vieles regulieren könnte?

Gudrun Seehawer am 03.02.2014 22:42 Uhr

Guten Abend Torsten Albig, guten Abend Dr. Robert Habeck,

ich schreibe für den schleswig-holsteinischen Seeadler, den Rotmilan, den Kranich, den Uhu, den Schwarzstorch, den Weißstorch, den Großen Brachvogel, den Kiebitz, die Graugänse, die Kanadagänse, die Nonnengänse, den Singschwan, den Höckerschwan, den Kolkraben und den Mäusebussard...

ich schreibe für den Abendsegler, die Breitflügel-fledermaus, die Zwergfledermaus, das Braune Langohr, die Rauhautfledermaus und die Große Bartfledermaus...

ich schreibe für jeden einzelnen Vogel und jedes einzelne Tier in Schleswig Holstein, dessen Lebensraum und Existenz durch Ihre ignorante Politik bedroht, beschädigt oder zerstört wird.

Nicht ein einziges dieser wunderbaren Lebe-wesen hat eine Stimme oder die Möglichkeit der Wahl ...

Deshalb folgende Empfehlung an Sie

" Handle, eh es da ist,
Lenk es, eh es wirt wird ...
Der Weise geht zurück den Weg,
den die Menschen gingen
Um den Dingen zurück zu helfen zu ihrer Natur
Und wagt nur eines nicht,
wider die Natur zu handeln."

Lao-tse, Tao-Te-King, 64

Gudrun Seehawer,
gebürtige Schleswig-Holsteinerin

Heinz Fehrenbach am 03.02.2014 21:27 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

kürzlich haben Sie die Pläne des neuen Bundeswirtschafts- und -energieministers Gabriel zur Recht bzgl. der planwirtschaftlichen Komponente (Deckelung der WEA-Zahlen) in seinem Entwurf zur "Reform" des EEG kritisiert. Sie haben die Fahne der Marktwirtschaft hochgehalten. Bravo! Stürmen Sie mit dieser Fahne in Händen voran und treten Sie für die sofortige und ersatzlose Abschaffung der die Grundfesten unserer Marktwirtschaft unterlaufenden, weil auf Jahrzehnte festgeschriebenen, garantierten Abnahmepreise für von Windindustrieanlagen erzeugten Strom ein !!!

Ich habe Sie da doch nicht etwa falsch verstanden?

Mit besten Grüßen, H. Fehrenbach

Carsten Scheid-Steffani am 03.02.2014 21:21 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

mich würde interessieren, mit welcher Argumentation die Landesregierung der Errichtung von Windkraftanlagen in Naturparks (wie z.B. Aukrug) zustimmt. Unter § 27 Bundesnaturschutzgesetz, Naturparke ist hier mit den Bürgern eigentlich Folgendes verabredet:

(1) Naturparke sind einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende Gebiete, die

- überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
- sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
- nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind,
- der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird und

(2) Naturparke sollen entsprechend ihren in Absatz 1 beschriebenen Zwecken unter Beachtung der Ziele des Naturschutzes und der Landschaftspflege geplant, gegliedert, erschlossen und weiterentwickelt werden.

Irgendetwas passt da wohl nicht zusammen!

Uwe und Petra Tiemann am 03.02.2014 20:21 Uhr

Hallo Herr Albig, im städtebaulichen Vertrag zur Planung der Windenergienutzung in unserer Gemeinde, der zw. Gemeinde u. Bürgerwindparkbetreiber geschlossen wurde, wird folgende Nutzungsentschädigung vereinbart: !Für die Leistungen der Gemeinde bzw. die Einräumung eines Sondernutzungsrechts zahlt die Betreibergesellschaft eine Entschädigungssumme von jährlich ? 5.000,00. Diese Zahlung wird in den Jahren nicht fällig, in denen die endgültig festgelegte Gewerbesteuer des Windparks ? 15.000,00 übersteigt. In den Jahren, in denen der Windpark eine Gewerbesteuer von weniger als ? 15.000,00 entrichtet, wird der dritte Teil der Gewerbesteuer von der jährlichen Summe von 5.000,00 abgezogen.! Mit anderen Worten, hier wird Gewerbesteuer, die ohnehin erst in 10-12 Jahren anfallen wird, vorweg genommen als Köder für die Gemeinde, um Akzeptanz für WKA zu erhalten. Das entspricht in 10-12 Jahren einer Gesamtsumme von 50.000,00 bzw. 60.000,00 Euro für die Gemeinde. Genau diese Summe hat eine andere Windbetreiberfirma unserer Gemeinde als Einmalzahlung angeboten. Da hatte der Gemeinderat aber kalte Füße bekommen und sich schnell einen anderen Betreiber gesucht, der nichts anderes getan hat, als diese 50.000/60.000 auf 10-12 Jahre aufzuteilen. Denken Sie, dass dies ein Fall für den Staatsanwalt ist? Als Sondernutzungsrecht wird u.a. die Nutzung von öffentlichen Straßen und Wegen genannt, die gehören jedoch der Allgemeinheit! Wenn dem nicht so wäre, müßte dann nicht auch jeder Bauer, Milchfahrer, Paketzusteller, Möbellieferant, Kiesfahrer usw. ebenfalls Nutzungsentschädigung bezahlen??

Helmut Erb am 03.02.2014 19:20 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

beim Treffen der norddeutschen Regierungschefs und des DGB haben Sie die Windkraft kürzlich als verlässliche Energiequelle bezeichnet. Das ist so offensichtlich falsch, daß Ihnen die Aussage inzwischen bestimmt peinlich ist.

Das ganze Land ist auf verlässliche Stromversorgung angewiesen. Die Windenergie trägt dazu nichts bei. Industrie, Handel und Gewerbe in SH stützen sich auf Kohle- und Kernkraftwerke, selbstverständlich auch die Schulen, Universitäten und die Landesregierung. Alles andere ist Propaganda.

Freundliche Grüße.

P.S. Eine Bitte an den zuständigen Referenten: Machen Sie es nicht wie Brigitte Büscher bei hart aber fair, die dort immer die Zuschauermeinung verfälscht wiedergibt. Tragen Sie dem MP die Verärgerung der Landbevölkerung ungeschminkt vor. Danke.

Wiebke Bruhns am 03.02.2014 18:22 Uhr

Herr MP Albig

Die Energiewende ist von den Bürgern und kleinen Unternehmen zu tragen. Das EEG gehört ersatzlos abgeschafft. Kein Unternehmer/Geschäftsmann bekommt solche hohen Subventionen über 20 Jahre.

Zur Energiewende ist das Volk nicht befragt. Sie wurde uns aus Berlin übergestülpt. SPD wird nicht mehr gewählt. Danke Herr Albig-sorgen Sie vor.

Uwe Krüger am 03.02.2014 18:13 Uhr

Moin Herr Albig,

die Energiewende ist wie ein Haus. Man benötigt Steine, Dachbalken, eine Heizung, Elektroleitungen, usw., usw.. Wenn man nicht alles zusammen hat und vor allem auch der Bauplan fehlt, kann man in dem resultierenden Steinhaufen nicht wohnen. Warum glauben Sie und Ihr EnergiewendeMinister aber anscheinend, daß man zum Hausbau nur möglichst viele Steine (-> hier WKA) aufhäufen muß, um dann darin wohnen zu können? Auch der Energiewende fehlen essentielle Komponenten (Speicher, angebotsorientierte Regelung, Regelkraftwerke bis zur Grundlastdeckung, Berücksichtigung thermischer Energie, Priorität der Energieeffizienz) und es fehlt ganz offensichtlich ein durchdachter Bauplan. Sie und Ihr Energiewendeminister propagieren aber immer noch die These, daß man quasi nur die Menge der Steine weiter steigern muß, um irgendwann doch noch über ein Haus zu verfügen. S. Gabriel hat wohl erkannt, daß so eine undurchdachte "Augen zu und durch"-Methodik Unsinn ist und die Mittel, die sicher noch für eine Qualifizierung der Energiewende gebraucht werden, damit sinnlos vernichtet werden. Sie sollten sich S. Gabriels Überlegungen vielleicht einmal in Ruhe erläutern lassen, anstatt lediglich im Dienst der Windlobby dagegen zu opponieren. Außerdem haben wir, die Bürger ein Anrecht darauf, daß Entscheidungen, die unser Leben und unser Portemonnaie nachhaltig betreffen, lückenlos nachvollziehbar und vollständig rational begründbar sind. Gestaltungswille und politische Ansichten reichen bei komplexen Sachverhalten, wie der Energiewende, als Entscheidungsgrundlage definitiv nicht aus.

schöne Grüße

Dr. Antonia Fehrenbach am 03.02.2014 17:57 Uhr

Herr Albig, die Rotmilane sind wieder unterwegs zu uns nach Schleswig-Holstein. Sie sind unsere Frühlingsboten und unsere Hoffnungsträger. Noch hat SH einen intakten Bestand. Sorgen Sie dafür, dass dies so bleibt! Erklären Sie sich zum Schirmherr dieser prächtigen Greife! Lassen Sie es nicht zu, dass sie von windigen Profiteuren verjagt und vergiftet

werden! Ergreifen Sie Partei für den Bestand dieser Greifvogelart, für den wir in Deutschland eine große Verantwortung haben. Denn unser Land ist ihr wichtigster Lebensraum. Hier ziehen sie ihre Jungen auf.

By the way: Auch für uns Menschen hier ist dies der wichtigste Lebensraum.

Setzen Sie der Zerstörung von Lebensraum durch Windindustrieanlagen endlich ein Ende!

Hans-Jürgen Schnack am 03.02.2014 17:25 Uhr

Herr Albig,

es ist ein Skandal, mit welcher Brachialgewalt Sie in puncto Windkraftanlagen gegen Mensch, Tier und Umwelt vorgehen. Wir im sogenannten Außenbereich haben einen geringeren Schutzanspruch - so einfach machen Sie sich das! 400m Abstand von 150m hohen WEA zu unseren Wohnhäusern in einem der windärmsten Gebiete Schleswig-Holsteins und auf der anderen Seite der Häuser die Bundesstraße. Wieso ist Ihnen dies alles eigentlich so egal? Fledermäuse, Schwarzstorch, Uhu, Rotmilan - alles egal.

Ihre Politik ist weder sozial noch grün! Es ist beschämend.

Herbert Kühl am 03.02.2014 15:52 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

mein Kommentar wurde leider nicht veröffentlicht.

Ich hatte auf den Verlust an Demokratieverständnis in den Gemeinden Schleswig-Holsteins hingewiesen. Schade, er hätte Ihnen vielleicht ein Problem aufgezeigt das überall dort wo Windkraftanlagen aufgestellt werden sollen gang und gebe ist.

Prokon ist überall!

Udo Heunemann am 03.02.2014 15:48 Uhr

Hallo Herr Albig,

die Nummer mit der Einweihung des Windparks Riffgat, welche durch Sie mit großem Pomp am 10. August 2013 vorgenommen und gefeiert wurde, ist mir noch gut in Erinnerung. Da stehen 15 und mehr Windenergieanlagen in der Nordsee, die bis zum heutigen Tag nicht mit dem Landnetz verbunden sind und um der Verhütung weiterer Schäden vorzubeugen, mit Dieselmotoren angetrieben werden. Da wird Steuergeld vernichtet, da werden Strompreise in astronomische Höhen getrieben und da werden Bürger, die ihre Stromrechnungen nicht mehr bezahlen können, abgeklemmt. Die Partei, welcher Sie angehören, trägt das Wort sozial im Namen. Das kann niemandem, der seinen Kopf zum denken gebraucht, mehr vermittelt werden. An Zynismus ist das kaum noch zu toppen.

Uwe Weber am 03.02.2014 12:26 Uhr

Herr Albig

wir Bürger, Rentner, Azubi, Studenten, Niedriglöhner

bezahlen eine Energiewende die überstürzt und ohne naturwissenschaftlichen Sachverstand durchgezogen wird. Kürzen sie den Bauern Pacht und schaffen Sie sofort das EEG ab. Das ist die einfache Logik. Parteidogmen sind fehl am Platz. Dieses Jahr werden wir 30 Cent/kwh überspringen, dass kann nicht mehr bezahlt werden. Ihnen mit ihrem Gehalt als MP ist das nicht schmerzbar, aber uns. SPD oh, oh, oh!

Elke Gutschow-Veit am 03.02.2014 12:20 Uhr

Wir leben dort, wo der Landschaft sowie uns Anwohnern 210m hohe Windkraftanlagen (Test?) mit 650m Abstand zu Wohnhäusern in der schon reichlich verspargelten Marsch. Hätten wir hier doch nur eine seltene Fledermaus

Haben die Kieler Planer inzwischen ihr Vorstellungsvermögen zu dieser Gewalttätigkeit

unterm Planungstisch vergraben?
Hätten wir hier doch nur eine seltene Fledermaus!

Monika Stubenvoll am 03.02.2014 12:13 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, Sie als Ministerpräsident und deshalb als herausragender Politiker müssten sich eigentlich etwas intensiver mit den Schlagwörtern: Klimakatastrophe, Erderwärmung, Rolle des CO₂ und schließlich auch den technischen und naturwissenschaftlichen Bedingungen, der die Energiewende unterliegt, befassen. Ein hilfreicher Link ist von der TU Berlin: <http://lv-twk.oekosys.tu-berlin.de//project/lv-twk/02-intro-3-1-twk.htm#1-1>, wo man sich Expertenmeinungen einholen kann. Bitte regieren Sie nicht über die Köpfe der Bürger hinweg! Es gibt auch etwa 3.000 Naturwissenschaftler (Professoren und Doktoren), die den Irrweg, auf dem sich die Energiewende befindet, anprangern. Nehmen Sie die Befürchtungen der Menschen ernst, nur so werden Sie als Ministerpräsident dann auch wiedergewählt! In diesem Sinne: keine voreiligen Schlüsse für die Energielobby ziehen! Unterstützen Sie Minister Gabriel, er ist auf dem richtigen Weg! - Danke

Curt Devlin am 03.02.2014 0:41 Uhr

Did you know that there is over thirty years of medical evidence to show that long term exposure to low frequency sound and vibration causes pericardial thickening in virtually 100% of those who are subjected to it for a decade or more? This is a condition which can be lethal if undetected, and it produces almost no detectable symptoms before the damage is irreversible. Did you know that these low frequency emissions also cause cognitive impairment in 100% of those who are exposed long term, sometimes to the point of complete disability? Did you know that studies have found that the incidence of late-onset epilepsy occurs at a rate 20 times greater than the general population under these circumstances? Did you know that long term exposure to low frequency noise has been directly linked to genetic mutation known as SCE, as well as cancer, birth defects, and heart disease.

What public policy agenda could possibly be more important than protecting those who have invested their trust in you from these terrible health problems? I suggest you base your public dialogue on this question first.

Till am 02.02.2014 23:31 Uhr

Eine 100 Jahre alte Buche mit 12m Kronendurchmesser ist ca. 20m hoch. Mit mehr als 600.000 Blättern verzehnfacht sie ihre 120m² Grundfläche auf ca. 1.200m² Blattfläche. Durch Lufträume des Blattgewebes entsteht eine Gesamtoberfläche für den Gasaustausch von etwa 15.000m² = 2 Fußballfeldern! 9.400l = 18kg Kohlendioxid verarbeitet diese Buche an einem Sonnentag. Bei einem Luftgehalt von 0,03% Kohlendioxid müssten etwa 36.000m³ Luft pro Tag durch diese Blätter strömen. Schwebende Bakterien, Pilzsporen, Staub und andere Schadstoffe werden dabei größtenteils ausgefiltert. Gleichzeitig wird die Luft mit etwa 400l verdunsteten Wasser angefeuchtet. 13kg Sauerstoff, die vom Baum durch Fotosynthese als Abfallprodukt gebildet werden, decken den Bedarf von 10 Menschen. Außerdem produziert der Baum am Tag 12kg Zucker, aus dem er seine organischen Stoffe aufbaut. Einen Teil speichert er als Stärke, aus einem anderen baut er sein neues Holz. Wenn der Baum gefällt wird, müsste man ca. 2.000 junge Bäume mit einem Kronenvolumen von jeweils 1m³ pflanzen, wollte man ihn vollwertig ersetzen. Die Kosten dafür betragen ca. 150.000?.

Karsten Simon am 02.02.2014 23:15 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Albig,
ich wähle Sie ab. Ach, wenn ich es doch nur könnte!

Waltraud Plarre am 02.02.2014 20:41 Uhr

sehr geehrter Herr Albig, es ist für die meisten Bürger wichtig zu wissen, warum Sie gegen jede naturwissensch.Vernunft, den Ausbau von Windkraftanlagen forcieren wollen - kein Nutzen für Klima und Co2, alle Nachbarn errichten AKW, andere Alternativen werden nicht gefördert, Windstrom wird z.T. verschenkt, aber Ihre Bürger werden krank davon und arm - bis auf wenige. Tausende Tonnen Beton im Boden machen Ihr S-H kaputt für immer. Der Rückbau ist nicht abgesichert! Ist Ihnen das Geld wirklich so viel wichtiger als die Menschen? W.Plarre

Günzel Simone am 02.02.2014 20:23 Uhr

Längst hat der Bau von Windkraftanlagen nichts mehr mit der Energiewende zu tun. Längst ist die Energiewende nicht mehr ökologisch oder sozialverträglich. Es geht nur noch um Profit gegen Mensch und Natur!

J.Schettle am 02.02.2014 20:22 Uhr

Machen Sie endlich Schluß mit der sog. Energiewende, die das ganze Land verschandelt. Deutschland wird zu einer Steppe aus Windspargeln, Solarfeldern und Maismonokulturen. Da mag doch keiner mehr wohnen!

Heiko Schneider am 02.02.2014 19:35 Uhr

Ich kann das Wort "EnergieWENDE" langsam nicht mehr hören da es sich um keine Wende handelt!

Wir, die in unmittelbarer Nähe zu Windenergieanlagen leben oder in Zukunft leben MÜSSEN sind die Leidtragenden.

Wir werden mit Lärm, Infraschall, Verschandelung des Heimatbildes und STARKEN finanziell Verlusten belastet (Wertverlust der Immobilien und die Folgen daraus, Rückgang des Tourismus, usw.).

Natürlich beschwert sich da jeder Betroffene!

Es sind nur sehr wenige % der Bevölkerung direkt betroffen (oftmals nur Dörfer) und ein ganz großer Teil hat ein falsches Bild vom "sauberen Strom". Deshalb gibt es auch prozentual auch nur so wenig "Windkraftgegner".

Sprechen Sie mit den Bürgern die direkt betroffen sind!

Schützen Sie uns, unsere Umwelt und unsere Heimat vor diesem Wahnsinn!!!

Ocin1 Richter am 02.02.2014 19:18 Uhr

Warum setzen Sie immer noch auf die politsch "Erneuerbaren"? 2012 standen von den 30 000 MW-Wind-Anlagen der BRD, gerade mal 5 500 MW übers Jahr gemittelt zur Verfügung, also nur 18%. Für alle 30 GW-Anlagen wurden jedoch Rohstoffe aufgewendet, wie Eisen, Kupfer, Neodym und natürlich Wälder gefällt und Landschaften zugespagelt. Weiter mussten all 30 GW Anlagen gewartet und gepflegt werden. Das ganze für eine jährliche Verfügbarkeit von 18%? Das soll ökologisch sein? Schade um die schönen Rohstoffe welche alle im Bergbau gefördert wurden und schade um die vergeudete Service-Leistung.

Klassische Kraftwerkstechnik wie die Verbrennung, Kernkraft, oder Wasserkraft haben mindestens eine jährliche Verfügbarkeit von 60% pro Jahr. Hier wird mit den Rohstoffen und der Wartungsarbeit also viel ökologischer und ökonomischer Elektrizität produziert. Weiter

muss für diesen klassischen Kraftwerkspark auch kein neues Strom-Netz installiert werden, welches wieder Rohstoffe benötigt und Freifläche besetzt.

Oliver Penner am 02.02.2014 19:08 Uhr

Herr Albig,

warum glauben Sie und viele andere Politiker an die Energiewende mit Wind und Sonne? Sie kennen doch die Ausführungen von Hr. Prof. Dr. Dr. h.c mult. Hans-Werner Sinn (Ifo Instiut) vom 16.12.2013.

Sie Wissen doch ganz genau das es keine Energiewende geben kann die ökologisch, ökonomisch vertreibar und naturwissenschaftlich überhaupt machbar ist. Warum nehmen sie die Zerstörung unserer einzigartigen Kulturlandschaft in Kauf und hinterlassen unseren Kindern eine industrialisierte Einöde (zerstörte Landschaften so weit das Auge reicht) - mit gleichzeitiger Deindustrialisierung (die großen Unternehmen zieht es in unsere Nachbarländer)? Gerne können sie uns naturwissenschaftlich, ökonomisch und ökologisch ihre Sicht der Dinge vorlegen - wir werden diese gerne an das Ifo Institut zur Überprüfung weiterleiten, wir die Normalbürger verstehen das ja eh alles nicht oder doch!?

Lothar Hayo am 02.02.2014 18:36 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

wann lernt Ihr Politiker, den Fakten ins Auge zu schauen? Die WEA liefern derzeit max. ca. 16 % ihrer Nennleistung und es ist absehbar nicht mit mehr Effektivität zu rechnen. Bevor weitere WEA gebaut werden (wir hatten Ende 2013 ca. 23.000 St.), sollte man sich Gedanken machen, wie man diesen Strom speichern kann. Trotz der geringen Effektivität produzieren wir nämlich leider auch schonmal überkapazitäten, die dann verpuffen. Dann werden die Räder abgeschaltet oder der Strom wird ans Ausland verschenkt. WEA sind Profit für einige Wenige und Belastung für alle privaten Stromabnehmer. Stoppt den Unsinn !

Marco Bernardi am 02.02.2014 18:19 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

auf dem Plakat zur Veranstaltung in Geesthacht ist zu lesen: "Windräder, Wasser, Wildschweine - wie schaffen wir die Energiewende"

Auch zu dieser recht populistisch formulierten Phrase fallen mir ein paar Fragen ein.

Wieso muß die Energiewende geschafft werden? Sollte sie nicht besser ab-geschafft werden?

Die Umstrukturierung der deutschen Energieversorgung wird gerne mit einer Operation am offenen Herzen verglichen. Kennen Sie einen Chirurgen, der erst den Patienten aufschneidet, das Herz herausnimmt und sich dann fragt, wie es nun weitergehen soll? Hoffentlich nicht.

Bei der sogenannten Energiewende wird aber genau das gemacht.

Stromnetze stehen nicht zur Verfügung, Strom der sogenannten erneuerbaren Energien steht entweder zu viel oder zu wenig zur Verfügung, nie aber kalkulierbar, Speicherkapazitäten sind nicht vorhanden, gewachsene Kulturlandschaften sind und werden weiterhin zerstört, Tierarten wie z.B. Rotmilan werden ausgerottet, die Gesundheit der Anwohner wird ruiniert - und wozu das alles? Für meine Versorgungssicherheit durch die sogenannten erneuerbaren Energien von deutlich unter 1%. D.h. an ca. 8670 Stunden im Jahr kann Strom aus sog. Erneuerbaren nicht garantiert werden.

R.Ebeling am 02.02.2014 17:50 Uhr

Macht endlich Schluss mit dem Windradwahnsinn. In Brandenburg haben sich über 55 Bürgerinitiativen gegründet, die sich nicht mit der weiteren Zerstörung von Kulturlandschaften abfinden wollen und sprechen sich gegen eine überdimensionierte Industrialisierung durch Windräder aus. Beste Grüße aus Brandenburg

Bernhard Wieck am 02.02.2014 17:33 Uhr

Hallo Herr Albig,

In unseren Dörfern und Städten herrscht ein unglaublich verbissener Kampf um die Installation der Windkraftanlagen. Hier die Gewinner (gierige Landwirte, Planer, Banken etc.), dort die Verlierer (Hauseigentümer und unsere Umwelt in jeder Beziehung)

Wie wollen Sie als "Landesvater" erreichen, dass es unter den Bürgern wieder zu einem persönlichen Miteinander kommt ? Oder ist Ihnen das gleichgültig?

Ich bin am 11.2. in Geesthacht - bitte werden Sie konkret und lassen politische Sprechblasen zu Hause.

Freundliche Grüße

Bernhard Wieck

Günter Heymanns am 02.02.2014 17:11 Uhr

Wenn uns unsere Landschaft in Deutschland etwas bedeutet, sollte diese nicht nutzlos mit Wind-Industrieanlagen verspargelt werden, die ohne Speichermöglichkeit nichts zur Energiewende beitragen, sondern lediglich der Subventionsabgreifung dient sowie die Kaufkraft der Bürger mindert.

Die Expertenmeinungen sind einhellig bekannt, nur die Politik vertraut weiter den Lobbyisten, es stellt sich langsam die Frage nach dem WARUM?

Ulrich Richter am 02.02.2014 17:05 Uhr

Die Energiewende (insbesondere Windkraft und Vermaisung) führt zu einer noch nie gekannten Zerstörung der Landschaft und Natur.

Für seine Publikation: "Von der Energiewende zum Biodiversitäts-Desaster - zur Lage des Vogelschutzes in Deutschland" erhielt Dr. Martin Flade den Hans-Löhrli-Preis 2013.

Durch jahrelange Beobachtungen und Analysen konnte Dr. Martin Flade feststellen, dass infolge des unüberlegten Ausbaus der Erneuerbaren Energie aus landwirtschaftlicher Biomasse und Windkraft die Bestände von fast 50% aller Vogelarten deutlich abgenommen habe. Die Energiewende entpuppe sich deshalb immer mehr als eine der größten Gefahren für die biologische Vielfalt und von politischer Seite sei versäumt worden, rechtzeitig Belastungsgrenzen für die Natur zu definieren und mögliche Alternativen einzuplanen. So heißt es in der Laudatio bei der überreichung des Hans-Löhrli-Preis der Deutschen Ornithologen Gesellschaft.

Der Strompreis steigt unaufhörlich. die Sozialverbände sprechen bereits von Energiearmut bei ca. 800.000 Stromabschaltungen in 2012.

Wenn Sie wirklich etwas für Natur, Landschaft und Menschen tun wollen, dann beenden Sie bitte diesen Irrsinn, indem Sie für den sofortigen Stopp von Windkraft eintreten.

Werner Halbe am 02.02.2014 16:50 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig ich bin doch sehr enttäuscht von Ihren Vorstellungen der Energiewende! Zum Flächenbedarf bei Windrädern: Ein Kraftwerk mit 1 GW Leistung bedeckt incl. Gleisanschluss und Brennstofflager ca. 1,5 bis max. 2 qkm. Da es ganzjährig und rund um die Uhr betrieben werden kann, liefert es bei Bedarf eine Energiemenge von ca. 7.900 GWh. Windkraftanlagen Um ? auch nur rechnerisch- dieselbe Menge an Energie mit NIE, z.B mit der neuesten 2,3 MW2 Anlage von Siemens, aus Wind zu erzeugen, bräuchte man einen ?Windpark? auf dem Lande mit ca. 2.300 Windkraftanlagen dieses Typs. Weil man die nicht dicht an dicht bauen kann, denn der Wind weicht aus, braucht man dafür einen Korridor mit der Länge von 920 km, und einer Breite von ca. 0,25 km. Also insgesamt 230 qkm . Das ist rd. das 130 fache des Flächenbedarfes eine konventionellen Kraftwerkes. (und dann beklagt Minister Remmel das Artensterben z B wg des Flächenverbrauchs in NRW !) aus: Eike - Warum die Energiewende gescheitert ist! Von M Limburg Sind Ihnen die techn Daten nicht bekannt oder warum werden sie ignoriert ? Ich bin für die SPD im Bezausschuss tätig und werde wenn sich hier nichts stark ändert nicht mehr mitarbeiten.

Klaus-Peter Hoop am 02.02.2014 15:20 Uhr

Wenn Sie es ernst meinen, Politik mit den Menschen zu gestalten, dann müssten Sie die vielen kritischen Aussagen von Bürgern, die sich z. T. verzweifelt gegen Windenergieanlagen zu wehren versuchen, ernst nehmen. Ihre Kritik, den Plan, die WEA-Förderung zu deckeln, mit dem Wort unsinnig zu charakterisieren, zeigt aber, wie wenig Sie ? bisher ? ? die Argumente dieser Menschen ernst genommen oder aber durchdacht haben. Für einen Landesvater ist dies schlimm!

Die Argumente gegen die WEA sind vielfältig. Vielen Menschen geht es vor allem darum, dass sie die Zerstörung eines von uns als Heimat vertrauten Landschaftsbildes durch die sog. Windparks erleben und weitere Zerstörung verhindern wollen. Sind Sie, Herr Albig, in letzter Zeit einmal offenen Auges durch Nordfriesland gefahren? Die Landschaft dient dort nur noch zur Gewinnmaximierung einiger Grundbesitzer. Was ist aus dem schönen Land der Horizonte geworden? Ein Land, das in vielen Bereichen von Industrie-Anlagen und Monokulturen beherrscht wird!

Ihr Minister Herr Habeck, ein besonderer Befürworter des weiter ausufernden Ausbaus von WEA, sollte von Parteifreunden in Rheinland-Pfalz lernen: ?? wir (sind) hier umzingelt von Windkraftmonstern. Die werden ohne Sinn und Verstand in die Gegend gebaut. ? (Kühbach, Kelberg). Auch die negativen gesundheitlichen Auswirkungen, die die Windindustrie gerne leugnet, werden immer wieder genannt. Wer betroffene Menschen kennengelernt hat, wird dieses Argument sehr ernst nehmen.

Katastrophal sind auch die Auswirkungen auf die vom Verbraucher zu zahlenden Strompreise. Dies hat Herr Gabriel eingesehen und will den weiteren Anstieg immerhin bremsen. Das ist doch sehr sinnvoll.

Wolfgang Loof am 02.02.2014 13:17 Uhr

Hallo Herr Albig,

ich kann Ihnen nur raten, baldmöglichst das sinkende Schiff der EEG-Profiteure zu verlassen, deren Geschäftsmodell auf der angstmachenden Lüge "Rettung des Weltklimas um jeden Preis" beruht.

Es mag schmerzlich sein, einen Fehler einzugestehen, aber die Schmerzen werden größer, je länger man sich daran klammert, weil die Aufrechterhaltung dieser Lüge riesigen Schaden verursacht, ökologisch, volkswirtschaftlich und menschlich.

beste Grüsse
Wolfgang Loof

Oktavia Bendsen am 02.02.2014 11:12 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig!

Ich bekam gleich wieder Tränen in meine Augen, als ich las, was meine Mitstreiterin Renate Wulf schrieb: Erst wenn der letzte Baum... - Geld nicht essen kann! Wussten Sie, dass jedes Jahr ca. 200 000 Vögel + Fledermäuse durch Windræder geschreddert werden? Das schoene Schleswig-Holstein, wo der Tourismus ein großer Wirtschaftsmotor ist, mutiert zu einem Industriepark! Moechten Sie neben Windrædern Urlaub machen oder gar wohnen? **BITTE STOPPEN SIE DIE GEPLANTE AUFSTELLUNG VON WINDRÆDERN IM NATURPARK AUKRUG!**

Mit freundlichem Gruß

Oktavia Bendsen

Marco Bernardi am 02.02.2014 11:07 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, auch wenn es deutlich aus dem Rahmen fällt und nichts mit Windenergie zu tun hat, wäre es gut, wenn Sie sich mit dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) und der Jagd beschäftigen.

Befürworten Sie, daß Jagdgegner eine "Gewissensprüfung" ablegen sollen, wenn ihre Grundstücke nicht mehr bejagt werden sollen?

Wenn dem so ist, halten Sie es für richtig, daß diese "Prüfung" von einem Jäger durchgeführt wird?

Halten Sie Verwaltungsgebühren von 1.000-2.000 Euro für Jagdgegner, die sich befreien lassen wollen, für gerechtfertigt?

Laut EGMR verstößt eine Zwangsmitgliedschaft in einer Jagdgenossenschaft gegen die Menschenrechte. Demnach stellt der Verwaltungsakt zum Austritt aus einer Jagdgenossenschaft ebenfalls einen solchen Verstoß dar, da man niemals hätte Zwangsmitglied sein dürfen.

Wollen Sie wirklich als der Ministerpräsident in die Geschichte eingehen, der die Menschenrechte mit Füßen tritt?

Sind Sie Jäger?

Dr. Wolfgang Epple am 02.02.2014 10:36 Uhr

Torsten Albig und die ganze SPD wirken wie ein kleines Schulmädchen, das von seiner großen GRÜNEN Schwester in Sachen "Windenergie an Land" durch die Lande gezerrt wird. Gabriels Ansätze waren zögerlich genug, gingen aber wenigstens in die richtige Richtung. Albig und die ganze SPD werden mit den GRÜNEN in die Geschichte eingehen als Totengräber unserer Landschaften. Als jene, die unter einer angeblichen "Energiewende" sogar der Verstromung von Kohle zum "come back" verholfen haben, die als Erfüllungsgehilfen eines großen Industriellen Komplexes Menschen und Schöpfung verachtend ohne Rücksicht auf Verluste ihren Energiewende-Altar zum Scheiterhaufen des Naturschutzes gemacht haben.

Dass wir in Baden-Württemberg eine GRÜN-Rote Landesregierung haben, geführt von einem Dogmatik-erprobten Altlinken, die nicht davor zurückschreckt, trotz weithin mangelnder Windhöffigkeit die letzten intakten Landschaften der Windkraft zu opfern, komplettiert das Bild. Winfried Kretschmann hängt gerne den frommen Katholiken heraus. Er sollte sich den Heiligen Franz zum Vorbild nehmen: Behutsamkeit, Respekt und Liebe im Umgang mit den Menschen und der uns anvertrauten wehrlosen Natur - ein Fremdwort für GRÜNE und rote Windkraftfanatiker gleichermaßen.

WaldfeeZossen am 02.02.2014 10:10 Uhr

Erst wenn die letzte Landschaft industrialisiert,
der letzte Horst zerstört, der letzte Cent umverteilt,
das letzte wertschöpfende Unternehmen abgewandert und die letzte subventions-abhängige
Firma konkurs gegangen ist?
?werden sie merken,
dass man naturwissenschaftlichen und ökonomischen Sachverstand
nicht durch Ideologie ersetzen kann.

adrión werner am 02.02.2014 8:55 Uhr

Das EEG gehört abgeschafft. Es ist eines der unsozialsten Abgaben und für Schleswig-Holstein bewirkt dieses auf Kosten des kleinen Mannes eine extreme Überförderung. Um die 30 % Rendite durch Extremsubvention, alles zu Lasten der Bürger ist keine soziale Politik. Ohne gravierende Nutzen für die Energiewirtschaft, das CO2 steigt und die eigentlichen Kosten für die substantiellen Dinge der Energiewende sind noch ausstehend. An dieser Gier und Ignoranz der realen Ansprüche - wird nicht - sondern ist die Energiewende schon gescheitert.

Konrad Fischer am 02.02.2014 1:14 Uhr

Bei uns in Oberfranken wächst gegen den Nordeutschen Windstrom der dortigen asozialen ökoabzocker ein erheblicher Widerstand. Seehofer wird ihnen vom hiesigen Widerstand gegen die widerliche Klimaschutzpest der perversen CO2-Lügenbolde, satanischen Treibhausschwindler und organisierten Klimaschutzbanditen berichten können. Allüberall sollen nun Stromriesentrassen durch unsere schöne Heimat gespurt werden, um den sauteuren Windstrom aus dem Norden naturvernichtend heranzuzwingen. Wenn Sie Ihr windiges Plattland ordentlich weiter verschandeln wollen und Ihre Bürger weiter strommäßig abzocken, bitteschön. Aber laßt uns mit Euerem Puschstrom in Ruhe, sonst kommen wir zum Windradfällen mal hoch!

Konrad Fischer

Hochstadt am Main

Fränkischer Protest- und Wutbürger

Helmut Alt, Prof. Dr.-Ing. am 02.02.2014 1:14 Uhr

Es ist nicht so, wie im politischen Raum oft behauptet wird, dass die regenerative Stromerzeugung die Stromkosten für die Stromverbraucher verringert. Tatsache ist, dass die zu bezahlenden Strompreise gegenüber den Börsenpreisen effektiv etwa verdoppelt werden! Siehe hierzu weiteres auf meiner homepage alt.fh-aachen.de

Derzeit versuchen die Verantwortlichen unserer Stadt Aachen in hinterlistiger Weise noch schnell alle Genehmigungen für ein Windanlagenprojekt im Münsterwald/Eifel vor Inkrafttreten der vereinbarten Zielsetzungen einer verantwortlichen Zukunftspolitik zu unterlaufen. Wenn das ein Privatinvestor versuchen würde, wäre das zwar auch nicht lobenswert aber verständlich, ein solches Verhalten bei der öffentlichen Hand zu erfahren, ist höchst verwerflich und beschämend, ein Schlag ins Gesicht der großen Koalition?. Tatsache ist, mit jedem weiteren Windrad, wo auch immer in Deutschland, die Stromkosten für alle Bürger weiter steigen werden und unsere Stromversorgung sogar etwas unsicherer wird. Wenn diese Wahrheit den Bürgern, so wie sie ist, vermittelt würde, wäre die Akzeptanz ohnehin eine ganz andere.

Siehe Prof. Sinn:

"Energiewende ins Nichts"

<http://www.youtube.com/watch?v=m2eVYWVLtwE>

Marco Bernardi am 02.02.2014 1:09 Uhr

Teil 3

In einem WELT-Interview konnte man am 20.08.2012 folgendes von Ihrem "Energiewende"-Minister Habeck lesen: "Ich bin für Naturschutz und Energiewende verantwortlich und kann deshalb klar sagen, dass die Energiewende nicht am Naturschutz scheitern wird."

Der ehemalige LLUR Mitarbeiter und sogenannte "Emissionspapst" von Schleswig-Holstein, Andreas Kunte, ist heute als Fachreferent beim Bundesverband WindEnergie gelistet. Ihr Wirtschaftsminister Meyer versprach bei der PROKON-Pleite das Unternehmen zu unterstützen.

Die Unterstützung Ihrer "Windmüller" kommt also nicht von ungefähr.

Nachdem PROKON nur noch einen Bruchteil des Geldes eingetrieben hatte, das früher üblich war, konnte die Rendite nicht mehr gezahlt werden.

Wollen Sie weiterhin ein mögliches illegales Schneballsysteem unterstützen?

Im Ausland sind immer wieder Artikel mit Titeln wie z.B. "Italy's 'eco-friendly' Mafia " oder "Italy's Mafia Goes Where the Wind Blows" oder "Sting operations reveal Mafia involvement in renewable energy" zu lesen.

In Schleswig-Holstein sind momentan knapp 3000 Windkraftwerke errichtet.

Können Sie ausschließen, daß schleswig-Holsteinische Stromkunden als Geldwaschanlage für die Mafia herhalten müssen?

Ende Teil 3

Mit freundlichen Grüßen

MB

Prof. Dr.-Ing. Helmut Alt am 02.02.2014 1:03 Uhr

Es ist nicht so, wie im politischen Raum oft behauptet wird, dass die regenerative Stromerzeugung die Stromkosten für die Stromverbraucher verringert. Tatsache ist, dass die zu bezahlenden Strompreise gegenüber den Börsenpreisen effektiv etwa verdoppelt werden! Siehe hierzu weiteres auf meiner homepage alt.fh-aachen.de

Derzeit versuchen die Verantwortlichen unserer Stadt Aachen in hinterlistiger Weise noch schnell alle Genehmigungen vor Inkrafttreten der vereinbarten Zielsetzungen einer verantwortlichen Zukunftspolitik zu unterlaufen. Wenn das ein Privatinvestor versuchen würde, wäre das zwar auch nicht lobenswert aber verständlich, ein solches Verhalten bei der öffentlichen Hand zu erfahren, ist höchst verwerflich und beschämend, ein Schlag ins Gesicht der großen Koalition?.

Tatsache ist, mit jedem weiteren Windrad die Stromkosten für alle Bürger weiter steigen werden und unsere Stromversorgung sogar etwas unsicherer wird. Wenn diese Wahrheit den Bürgern, so wie sie ist, vermittelt würde, wäre die Akzeptanz ohnehin eine ganz andere.

Marco Bernardi am 01.02.2014 23:50 Uhr

Teil 2

Wann werden sie eine UNABHÄNGIGE Studie über das Gesundheitsrisiko von Windkraftanlagen durch tieffrequenten- und Infraschall in Auftrag geben?

Wußten Sie, daß bezogen auf die Fläche der Kreis Dithmarschen deutschlandweit am

dichtesten mit Windkraftwerken übersät ist?

Ist Ihnen als oberster Kämpfer für das Bürgerwohl bekannt, daß Dithmarschen weiterhin das Armenhaus des Landes ist, obwohl doch die Segnungen der Windkraft Millionen und Millionen in den Kreis spülen sollten?

Ist Ihnen bekannt, daß die EEG-Umlage grundsätzlich netto angegeben wird? Da die EEG-Umlage jedoch zum sehr großen Teil von Privatpersonen entrichtet werden muß, können diese die Mehrwertsteuer nicht im Zuge des Vorsteuerabzuges beim Finanzamt geltend machen. Die EEG-Umlage betrug 2013 netto 5,277 Cent (6,28 Cent brutto) und wird laut 50Hertz in 2014 netto 6,240 Cent (7,426 Cent brutto) betragen.

Ihnen als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) müßte es speiübel werden, bei dem Gedanken, daß ausgerechnet die ärmsten der Armen doppelt bestraft werden. Sie können die MwSt. nicht geltend machen und bekommen über Hartz IV keinen weiteren Zuschuß.

Ende Teil 2

Mit freundlichen Grüßen

Marco Bernardi

Hans-Jürgen Klemm am 01.02.2014 23:42 Uhr

Herr Ministerpräsident, bei dem einen ist es das Landschaftsbild, bei anderen sind es lärmende Windradrotoren. Es ist ebenso das pulsierende Licht, der Schattenschlag und Nächtens permanente Discobeleuchtung in den Räumen, die alle davon Betroffenen auf Dauer kirre macht. Auch Sie würden durchdrehen, wären Sie davon betroffen. Ich würde mir wünschen, müßten wie früher die Ritter die das Sagen haben, ebenso die Last der Niederungen ertragen müssen. Da dies nicht so ist, mache ich Ihnen einen Vorschlag - beginnen Sie einen Paradigmentwechsel einzuleiten. Sparen Sie die kostbaren Ressourcen dieses Landes endlich ein. Senken Sie den Verbrauch von allem auf das notwendige ab. Weshalb? Weil wir auf Dauer bei dem vorliegenden Verbrauch als Menschen nicht überleben können. Beginnen Sie zu fördern, was dazu beiträgt und bestrafen Sie die oder das, was uns davon abbringen will. Damit wäre auch unserer Industrie gedient, da wir diese Herangehensweise beispielhaft im Sinne von Frau Dr. Merkel wirklich exportieren könnten. Nur das wäre ein Beispiel, da Verschwendung seit Jahrhunderten Privileg der Oberen war und heute noch praktiziert wird. Brechen Sie den Bann ! Lesen Sie: www.pro-liepnitzwald.de

Marco Bernardi am 01.02.2014 23:17 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,
da diese Seite schlecht programmiert ist, werde ich Ihnen mehrere Kommentare schreiben müssen.

Nachdem Wirtschaftsminister Gabriel ankündigte, den Zubau von Windkraftwerken zu deckeln, war von Ihnen im Fernsehen zu hören, daß Sie für Ihre Windmüller kämpfen.

Aus diesem kleinen Satz ergeben sich diverse Fragen:

Sind Sie wirklich der Meinung, daß es sich hierbei um "Müller" handelt? Haben doch die Industrieanlagen, die von diesen "Müllern" betrieben werden kein Mahlwerk und können von daher keine Windmühlen sein.

Sollten Sie als Ministerpräsident des Landes Schleswig-Holstein nicht für die Bürger des Landes kämpfen und nicht für eine Handvoll Profiteure des EEG?

Wäre nicht eine Reflektion über das Erscheinungsbild des Landes angebracht und darüber wie es ist in einer Industriezone leben zu müssen anstatt für Ihre "Windmüller" zu kämpfen? Sollte Ihnen das Wohl der Bürger nicht näher sein als der Geldbeutel der "Windmüller"?

Wissen Sie überhaupt, was es bedeutet neben Windkraftwerken leben zu müssen?
Wissen Sie welche Gesundheitsrisiken von Windkraftwerken ausgehen?

Ende Teil 1

Mit freundlichen Grüßen

Marco Bernardi

Jutta Reichardt am 01.02.2014 23:14 Uhr

Nachklapp: Als Zugezogene mit Begeisterung für dieses damals noch schöne und mit Horizonten versehene Bundesland erleben wir seit 1994, wie durch Windkraftwerke die Landschaft verschandelt, Natur und Gesundheit zerstört, Arten vernichtet und der soziale Frieden im ländlichen Raum gestört wird. Wir sehen, wie sich Rücksichtslosigkeit und Habgier in die Gemeinden fressen, durch die ?Segnungen? des von Ihnen , Herr Albig, mit aller Macht verteidigten EEG. Wir erleben seit 19 Jahren, was es heißt , inmitten von mittlerweile 131 sichtbaren WKA zu leben, wie sich Erkrankungen wie WTS, VAD, Herz-Rhythmusstörungen etc., hervorgerufen durch Infra- und tieffrequenten Dauerschall anfühlen und mussten lernen, zu welchen übergriffen Mitbürger fähig sind, wenn es darum geht, diejenigen zu bedrohen, die sich gegen ihre lukrativen Projekte dank EEG-Förderung wehren. Da wird aus dem selbstgewählten Lebens-Traum in kürzester Zeit ein Albtraum!

Sogar die Programmierung dieser Seite hat ökonomiedefizite...

Jutta Reichardt am 01.02.2014 23:10 Uhr

Die überbringer schlechter Nachrichten wurden früher liquidiert. Also werden Ihnen und Ihrem grünen Energiewendeminister, der den Naturschutz in S-H nach Regierungsantritt umgehend aus seiner Politik eliminiert hat, die vielen ausschließlich schlechten Kommentare vermutlich vorenthalten: Windkraftgegner gibt es nicht in S-H, alle lieben Verspiegelung, Verspargelung und Vermaisung, die Industrialisierung des Landes ist ein Jobwunder, macht Kleinanleger in ?Bürgerwindparks? und Gemeinden reich, der glückseelige rot-grün und natürlich echte Norden ruht auf einer Scheibe auf dem Rücken einer Schildkröte. Was interessiert mich mein Volk, Hauptsache meinen Windmüllern geht?s gut?.

Jutta Reichardt am 01.02.2014 23:07 Uhr

Das EEG fußt auf dem, von Ex-Ministerpräsident P.H. Carstensen (damals BT-Abgeordneter und Besitzer von WKA auf Nordstrand) initiierten und in 1991 umgesetzten Stromeinspeisegesetz, zur Begünstigung der WK-Betreiber. 2001 wurde daraus Trittins EEG, kreierte von Baake, der heute in Gabriels Wirtschaftsministerium am Rad dreht. Politische Verflechtungen zur Förderung der Windlobby? Der Wetterrettungs-Ideologie? Oder haben Sie, Herr Albig, wie einst Ihr Vorgänger, persönliche Interessen, Ihren Parteigenossen Gabriel an der Reform des EEG hindern zu wollen? Transparenz für Ihr Handeln wäre gut, damit ich verstehe, warum Ihnen ein paar wohlhabende Lobbyisten mehr am Herzen liegen, als der Menschen- und Artenschutz in ?Ihrem? Bundesland!

Jutta Reichardt am 01.02.2014 23:03 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig, im ZDF hörte ich von Ihnen: ?Die Deckelung der Windenergie erinnert an sozialistische Planwirtschaft? und dachte mir, wie schön, dann muss der MP endlich helfen, das unsoziale EEG als Sinnbild der Planwirtschaft abzuschaffen. Einige Tage zuvor jedoch, hörte ich in der ARD von Ihnen: ?Ich werde für ?meine Windmüller? kämpfen.? Eine Aussage, die durchaus schockierend ist, wenn man möglicherweise naiv annimmt, die Landesregierung, allen voran der MP setze sich für Mensch und Natur des

Landes ein und nicht für eine Gruppe Lobbyisten aus der Privatwirtschaft. Was veranlasst Sie, die mensch- und naturverachtende Politik Ihres Vorgängers P.H. Carstensen fortzusetzen?

Marco Bernardi am 01.02.2014 22:54 Uhr

Schlecht programmiert.

Leider wird bei der Eingabe eines Leerszeichens gleich 3 Zeichen abgezogen. Gleiches gilt für einen Absatz.

So kann man natürlich auch die Bürger daran hindern, Kommentare mit bedeutungsschwerem Inhalt zu veröffentlichen.

Bitte diese Seite sauber programmieren.

Vielen Dank.

Gudrun Seehawer am 01.02.2014 16:20 Uhr

Herr Albig, ich bin seit 32 Jahren SPD Wählerin. Sie werben als Ministerpräsident: "Wir müssen die Menschen wieder gewinnen, die falsche Versprechungen, Egoismus, Lobbyismus und planloses Agieren dazu veranlasst haben, sich von der Politik abzuwenden."

Mit ihrer derzeitigen Energiewendepolitik, die sich klar gegen Naturschutz und Demokratie wendet, praktizieren Sie genau das Gegenteil ! Ich möchte Ihnen dies am Beispiel des Naturparks Aukrug - stellvertretend für alle sensiblen Naturräume in Schleswig-Holstein - deutlich machen. Das Land weist in einem Naturpark 148 Hektar Windindustrieflächen aus, obwohl das ehrgeizige Ausbauziel schon lange erreicht wurde. Es handelt sich hier um ein Tal mit niederen Windwerten ! Ein Feuchtgebiet soll jetzt für alle Zeiten mit Tonnen von Schotter versiegelt werden. In der Region leben 71, davon neun planungsrelevante Großvogel- und 10 Fledermausarten. Der NABU, der BUND sowie der Kreis RD lehnten die Flächen wiederholt ab. Auch die Bürgerinnen und Bürger wollen die Industrieanlagen nicht. Bürgerentscheid in Meezen, GVbeschluss in Grauel und Bürger-begehren in Poyenberg. Mit dieser Politik werden Sie das Vertrauen der Menschen nicht zurück-bekommen. Prüfen Sie Ihre Standortauswahl !

Gudrun Seehawer

Veit,Kuno am 01.02.2014 14:38 Uhr

Der deutsche Energiejahresverbrauch ist 13000 PJ. Die Windkraft steuert davon 180 PJ bei. Und dafür diese Verschwendung an Landschaft und Volksvermögen.Nur ökonomie statt ökologie.

Renate Wulf am 01.02.2014 14:24 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig,

dass Sie die Bürger bei dem Thema

Energiewende mitnehmen wollen, kann ich nur verneinen.Ob wir Bürger berechnigte Einwände vortragen oder nicht, dass interessiert Sie und Herrn Habeck nicht! Auch das Thema Naturschutz ist für Sie ein Fremdwort geworden !

Ich werde niemals verstehen können, wie man Windkraftanlagen in einem NATURPARK bauen kann! Alles ist auf einmal egal, ob eine Artenvielfalt von Tieren vorhanden ist, ob die Bürger dagegen sind und sogar einen Bürgerentscheid gegen die Ausweisung gewonnen haben, ob vorher viele Steuergelder für Renaturierung ausgegeben wurden, es spielt alles keine Rolle mehr, wenn die Firma Prokon hier bauen will ! Wen wollten Sie wirklich mitnehmen?

Viele Bewohner im Naturpark Aukrug möchten Sie an folgende Konsequenz erinnern:

"Wenn der letzte Baum gefällt ist,
Wenn der letzte Vogel tot ist,
Wenn der letzte Fluss versiegt ist
und der letzte Bürger geflohen ist -
sollten auch Sie verstehen, dass man Geld nicht essen kann !"

Möge es nie dazu kommen !

Renate Wulf

Rosemarie Dyring am 01.02.2014 12:01 Uhr

Herr Ministerpräsident Albig,

Sie spielen mit der ?Gutgläubigkeit der Bürger am Klimaschutz? viel Geld in die Landeskassen.

Aber Politik sollte nicht dem Geld dienen, sondern den Menschen. Das ?Kukukseil Energiewende? , das uns Bürgern untergeschoben wurde, bringt jeden einzelnen an den Rand des Leistbaren, gesundheitlich und finanziell. Das, was dort geschlüpft ist, ist gierig und gerät aus den Fugen.

Wie, Herr Ministerpräsident, wird Ihr Handeln aussehen, um das Volk zu schützen? Um Gesundheitsgefahren abzuwenden, die von den Windkraftanlagen ausgehen? Oder leugnen Sie die Ergebnisse vieler ausländischer Studien (nein, keine deutschen, denn: Wes `Brot ich esse, des Lied ich sing?), z.B. von jener, im August 2013 veröffentlichten Studien im schwedischen ärzteblatt ? Es liegt in Ihrer Verantwortung, die Abstände der WKA zu den Wohngebäuden zu korrigieren. Wenn Sie dieses nicht tun, handeln Sie verantwortungslos - denn dadurch werden Menschenrechte (GG Artikel 2 und 3, Recht auf körperliche Unversehrtheit u. Recht auf Gleichheit vor dem Gesetz) verletzt. .Die Politik macht Energie zum Luxusgut, obwohl diese reichlich vorhanden ist. Es gibt den europäischen Energiebinnenmarkt, dem sich auch die ?Windmüller? stellen müssen. Kein Land kann es sich auf Dauer leisten, die marktwirtschaftlichen Regelsysteme durch planwirtschaftliche Subventionen auszuhebeln. Jeder Unternehmer wird an seiner Fehlproduktion scheitern. Zeigen Sie Verantwortung für unser Land , stoppen Sie die Zerstörung der Landschaft, der Dorfgemeinschaften, der Immobilienwerte und der Gesundheit, des Lebenswertes in Schleswig-Holstein.

Bucksch, Hans-Jürgen am 01.02.2014 10:06 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Albig, in Ihrem Wahlkampf haben Sie mit dem Slogan "Schleswig-Holstein - mein Lieblingsland" geführt. Heute wird in Ihrer Energiepolitik dieses Land nur als wirtschaftliche Ressource betrachtet. In den kleinen Gemeinden geht es häufig um die Steigerung der Gewerbesteuererinnahmen. Dass Schleswig-Holstein jedoch vor allem ökologische Potenziale bietet, die für viele Menschen der Hauptgrund sind, warum sie hier leben, spielt in Ihrer Politik eine untergeordnete Rolle. Die rücksichtslose Verriegelung und Verspargelung unserer Landschaft durch Windindustrieanlagen erfolgt derzeit nicht mit Augenmaß, sondern ohne Rücksicht auf die Menschen, die sich gegen die Transformation der Kulturlandschaft in Industriegebiete wenden.

In Schleswig-Holstein hat es zu keiner Zeit so viele Bürgerinitiativen gegen die Industrialisierung der Landschaft gegeben wie derzeit. Diese Menschen wünschen eine vernünftige Energiewende im Einklang von ökonomie und ökologie.

Nachhaltige Landesentwicklung erfordert den Schutz z.B. der schleswig-holstischen Knicklandschaft. Das Primat der Ökonomie macht aus dem Lieblingsland Schleswig-Holstein ein beliebiges Industrieland. Den Slogan "Schleswig-Holstein - ein Windindustriegebiet" hätten wir nicht gewählt!

Dr. Hans-Joachim Zielinski am 31.01.2014 18:48 Uhr

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Albig! Schon Konrad Adenauer wußte: "Sozialdemokraten können nicht mit Geld umgehen!" Daß sie aber sogar für Geld die Umwelt ihrer Heimat zerstören würden, ahnte selbst er damals noch nicht. Windkraftwerke sind ökonomisch kompletter Unsinn, ökologisch eine Katastrophe und energiewirtschaftlich nutzlos. Sogar die Nordsee mit ihren empfindlichen Bewohnern, den Schweinswalen wollen Sie, Herr Albig, zu einer Dauerbaustelle über Jahrzehnte machen. Im stillen Kämmerlein unter Ihren eigenen zwei Augen wissen Sie ganz genau: Das Experiment, stete Energieformen aus "richtigen" Kraftwerken durch unstete Energieformen aus Windkraftwerken ersetzen zu wollen, ist gescheitert! Ingeheim wissen Sie: Das EEG mit seiner Zwangsabgabe seitens der Bürger von 24 000 000 000 Euro pro Jahr ist gescheitert! Arme Menschen können sich keinen Strom mehr leisten, Arbeitsplätze werden vernichtet. Es ist an der Zeit, das EEG ersatzlos zu streichen. Sie aber haben nicht den Mut dazu? Warum fallen Sie dann Ihrem Parteifreund Gabriel in den Rücken?

Herwig Karstens 31.01.2014 18 Uhr am 31.01.2014 18:36 Uhr

Wir waren einmal an der Küste und auf der Geest das Land der weiten Horizonte und darauf glücklich und stolz..

Die Feriengäste fühlten sich in unserem Land sehr wohl.

Mit der sichtbaren bestehenden und noch weiterhin im großen Umfang zu erwartenden industriellen Veränderung von Landschaft und Natur durch Windkraftanlagen bleibt die Luft zwar sauber, aber die Lebensqualität der Menschen geht damit endgültig verloren.

Wohngrundstücke von jungen Familien und alten Eigentümern verlieren den zum Teil viele Jahre angesparten Wert durch die unmittelbare Nähe von Windkraftanlagen.

Geldgier, Repräsentationssucht und Rücksichtslosigkeit haben den mahnenden Spruch für alle Bewohner im Land vergessen lassen:

"Et gah und wol op unse olen Dage".

Für den ständig wiederkehrenden Lobgesang von Ministerpräsident Albig und sein SPD Parteifreund, Landrat Dieter Harrsen in den Medien für diese "großartige" Energiewende, besonders in Nordfriesland, bleibt als Entgegnung nur ein Zitat aus der Bibel, Römer 1. 22 : " da Sie sich für weise hielten, sind Sie zu Narren geworden".

Herbert Kühl am 31.01.2014 18:01 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig!

Ich glaube Ihre Besorgnis wegen der Energiewende ist unbegründet. Die Reform des Herrn Gabriel ist eher ein Reförmchen und beendet vielleicht gerademal den schlimmsten Wildwuchs insbesondere in der Windbranche. Auch ihre Besorgnis bezüglich der Arbeitsstellen kann ich nicht nachempfinden. Der größte Teil dieser Stellen befindet sich im Bereich Wartung und Service. Hier wird der Bedarf eher zunehmen denn viele der Anlagen in Schleswig-Holstein kommen in die Jahre. Stellen werden wegfallen bei Prokon und vermutlich auch bei Vestas. Dies hat aber mit den geplanten Reformen nichts zu tun. Ich kann verstehen das Sie ihren Koalitionspartner Herrn Habeck etwas unter die Arme greifen möchten. Aber müssen Sie sich deshalb gegen ihre Partei stellen?

D. Dombrowski am 30.01.2014 13:58 Uhr

Sehr geehrter Herr Albig! Sie können doch nicht versuchen, die Umwelt zu schützen, indem Sie sie mit Windkraftanlagen zerstören! Ich bin auch dafür, nachhaltige und umweltfreundliche Energien zu nutzen. Aber doch bitte mit Verstand! Ein übereilter Aktionismus bringt nichts. Ein derartiges Projekt wie die Energiewende muss sorgfältig und im Einklang mit den Menschen und der Natur durchgeführt werden! Ihre Vorgehensweise ähnelt m.E. der Frühphase der Industrialisierung: Es werden nur Teilaspekte und der kurzfristige Erfolge betrachtet! Am Ende werden Sie feststellen, dass das zerstört wurde, was eigentlich geschützt werden musste. Da ich annehme, dass Ihnen derartige Überlegungen nicht fremd sind, drängt sich mir der Verdacht auf, dass Sie nicht im Interesse der Bürger handeln, sondern im Interesse der wenigen Profiteure des Windenergieanlagenbaus (Produzenten, Financier und Betreiber), denen nur daran gelegen ist, Subventionen abzuschöpfen! Ich fordere Sie dazu auf, unser Land im Interesse der Mehrheit der Bürger zu schützen und den menschen- und naturverachtenden übermäßigen Ausbau der Windenergieindustrie an Land einzustellen!

Dr. Antonia Fehrenbach am 30.01.2014 11:23 Uhr

Moin, moin, Herr Albig! Was lese ich da?

"Kiel ändert die Landesbauordnung. Kleine Windkraftanlagen sind bald genehmigungsfrei. Windräder bis zu 10 Metern Höhe sollen einen Sonderstatus bekommen."

Ist das Ihre Antwort auf die Beschlüsse in Berlin?

Wollen Sie jetzt uns Bürger gegeneinander aufhetzen? Wollen Sie, dass die Gerichte bald wegen Lärmbelästigung mit Nachbarschaftsklagen überschwemmt werden?

Dieses Bestreben Ihrerseits bestätigt mir meinen Eindruck: Unsere Landesregierung will keinen Frieden im Land. Sie will, dass wir aufbegehren und zwar gegeneinander. Man nennt das Zersetzung des Feindes. In der Tat, Ihre Wähler mutieren allmählich zu Ihren Feinden. Seit nunmehr 5 einhalb Jahren lebe ich in SH, diesem "Schwellen"-Bundesland für Demokratie. Ich habe hier ein Stück Heimat gefunden und ich bin gerne bereit, für die Fortentwicklung hin zur Demokratie bei uns zu streiten. Ich fürchte nur, dass das mit Ihnen nicht geht. Ich habe Sie, Herr Albig, in die Regierung gewählt. Ich habe einen großen Fehler gemacht.

Antonia Fehrenbach, Schmalensee

H. Molitor am 30.01.2014 9:23 Uhr

Moin Herr Albrecht,

danke dass Sie sich dafür interessieren, was mir am Herzen liegt.

Als ehemals begeisterter Grüner- bzw. SPD - Wähler (wechselweise) bin ich entsetzt wie! die Energiewende durchgezogen wird.

Zu viele groteske Entwicklungen, zu viel Profit, zu viel Betrug, zu viel Ignoranz gegenüber den Interessen von Betroffenen, zu wenig Schutz von Mensch, Tier und Umwelt. Ich kann mich den vorherigen Argumenten nur anschließen.

Nun, Herr Albig, laufen Sie Sturm gegen die Gabriel-Reform des EEG, einem kleinen Versuch die größten Auswüchse unter Kontrolle zu bringen. Treten Sie einen Schritt zurück, nehmen Sie den kleinen Mann (Windkraftindustrie) aus dem Ohr oder vom Schoß und öffnen Sie sich den Argumenten der Kritiker. Das wäre mein Herzensanliegen!

Ulrich Stöcker am 29.01.2014 19:22 Uhr

Guten Tag Herr Albig,

das Kapital von Schleswig-Holstein liegt nicht auf der Bank, denn dort haben S-H und HH leider nur Unmengen Steuergelder versenkt. Das Kapital liegt vielmehr beim lebenswerten "Land zwischen den Meeren" und seinen zufriedenen Bürgern. Wenn Sie dies durch OnShore

Windausbau mit Ihrem Ausbauziel von 3 GW Zubau pro Jahr weiter zerstören, dann zerstören Sie die Lebensgrundlage unseres Bundeslandes. Da Sie die weitere Umweltzerstörung trotz eines schon vorhandenen Energieüberschusses von 300% in S-H forcieren wollen, schlage ich vor, dass Sie noch einmal Ihren Amtseid nachlesen und sich dann dem Wohle der Bürger unseres Landes widmen. Das geht nur mit den Bürgern. Deswegen ist auch nur dort Platz für neue Windanlagen, wo sie von den Bürgern vor Ort und nicht nur von Bürokraten mit Fördeblick gewünscht werden. S-H hat seinen Beitrag zur Energiewende bereits jetzt übererfüllt. Deswegen muss der weitere Ausbau drastisch sinken. Stecken Sie doch bitte Ihre eigene Energie in die drängenden Aufgaben Schleswig-Holsteins. Sie werden von Ihren Bürgern nicht für die Rettung der Welt sondern für den Einsatz für unser lebenswertes Bundesland gewählt und bezahlt!

Ute Treber am 29.01.2014 18:55 Uhr

Hallo Herr Albig, als gebürtige Norddeutsche hatte ich eigentlich vor irgendwann Hessen, wo ich inzwischen lebe, den Rücken zu kehren und in die Heimat zurück zu kehren.

Die Weite, die Ruhe und der Blick über's platte Land sind einer verspargelten Industrielandschaft gewichen und es werden immer mehr.

Wie kann man verantworten unser ganzes Land zu vernichten und dies mit dem Wissen, es für eine völlig unwirtschaftliche und nur den geldgierigen Profiteuren nützenden Technik zu tun?

Kommen Sie auf den Boden der Tatsachen und hören Sie auf für Ideologien mit der Keule vernichtend um sich zu schlagen.

In eine solche Heimat werde ich nicht zurück kehren und viele werden sie verlassen.

Lothar Hellwig am 29.01.2014 17:30 Uhr

Hallo, Herr Albig,

in Dithmarschen sind ca 2500 Windkraftwerke mit 1 GW Leistung installiert , geerntet werden jedoch nur 20 %, also 200 MW .

Die beiden Kreuzfahrtschiffe " seasons of the sea " und " Oasis of the sea " haben zusammen mehr als 300 MW. . und es gibt 20 bis 30 Kreuzfahrtschiffe dieser Größe ! Und Sie wollen die Welt retten, in dem Sie Schleswig-Holstein zum größten Industriegebiet der Welt machen ? Schleswig -Holstein , zumindest das flache Land , wird entvölkert werden, wenn Sie und Ihr grüner

Landschaftsvernicher-minister so weitermachen !!!

Uwe und Petra Tiemann am 29.01.2014 15:16 Uhr

Was den Bürgern am Herzen liegt, interessiert weder Sie, Herr Albig, noch Herrn Habeck.

Ihre WKA-Ausbauziele werden ohne Rücksicht auf Menschen, Tiere und Naturschutz ?durchgepeitscht?. Durch Bürgerentscheid abgelehnte Windeignungsflächen werden mit 200

m hohen Testanlagen bepflanzt. Ihre Argumente Klimaschutz, CO2-Reduzierung und Arbeitsplatzsicherung greifen nicht. Im Jahr 2012 ist der CO2-Gehalt in der BRD um ca. 3%

gestiegen, trotz WKA, Solar- und Biogasanlagen. Täglich liest man über insolvente Windkraftbetriebe (siehe Prokon) und schrumpfende Auftragsvolumen. Dank EEG-Förderung, Korruptionsangeboten und zu hohen Landpachtangeboten (inzw. 90.000,00 ?

p.WKA/Jahr) wurde ein Boom ausgelöst, der zwar kurzfristig Arbeitsplätze schaffte, langfristig aber nicht haltbar ist. Die angefachte Gier durch überhöhte EEG-Förderung, hohe Landpachten und Korruptionsangebote wird von der Politik in Kauf genommen, wenn nicht sogar bewußt gefördert. Nöte und Sorgen der Menschen, deren Gesundheit, Lebensqualität und Immobilienwerte durch WKA drastisch sinken, sind Ihnen und Herrn Habeck egal. Wenn Sie noch einigermaßen glaubhaft sein wollen, dann kippen Sie das EEG und Sie werden feststellen, wie schnell sich der Markt von allein reguliert.

Ulrich und Maren am 28.01.2014 21:34 Uhr

Hallo Herr Albig,

bevor der Bau der Windräder weitergeht, sollte man darüber nachdenken was aus der Natur, den Tieren und Menschen wird die in der Nähe eines Windparks leben müssen. Es gibt schon genug tote Seeadler, Rotmilane und andere Vögel die unter Naturschutz stehen. Ich möchte das meine Kinder und Enkelkinder diese Vögel auch noch kennenlernen dürfen. Und das nicht nur durch Bücher und Filme. Wir sind für ein neue Energiewende , aber nicht auf Kosten von Mensch und Tier.

Barbara am 28.01.2014 19:58 Uhr

Landschaft wird zerstört, die einst bäuerlich geprägte Landschaft SHs: Windräder und leerstehende mit Solaranlagen bedeckte Scheunen, wohin das Auge blickt. Anwohner müssen Lärm- und Sichtbelästigung ertragen, krankmachender Infraschall wird totgeschwiegen. Immobilienwertverluste müssen ohne Entschädigung hingenommen werden. Gemeinden sind zerstritten, korrupte Gemeinderäte genehmigen sich gegenseitig Windparks und Einzelanlagen aufs Land. Offshoreanlagen, die nicht angebunden werden, werden mit Diesel bewegt, damit sie nicht rosten Klimaschutz? Der theoretisch erzeugte Strom wird vom Stromkunden bezahlt! Auch an Land erhalten notleidende Betreiber für nicht angebundene Anlagen den Preis für theoretisch erzeugten Strom. Wer zahlt? Natürlich der Stromkunde. Lobend erwähnt werden, muss auch der, durch Einspeisung regenerativer Energie, gesunkene Börsenpreis. Die Differenz zum staatlich verordneten EEG zahlt Weht der Wind und scheint die Sonne, sinkt der Preis auch schon mal ins Negative. Damit unsere Netze nicht kollabieren, bezahlen wir unsere Nachbarn dafür, dass sie uns den Strom abnehmen. Das ganze wird von der Politik gerne als Jobmotor propagiert. Wer den Job im Tourismus oder bei den einst rentablen KWs verliert, ist demnach öl im Getriebe .

Dieter Heinrich am 28.01.2014 8:48 Uhr

Guten Morgen Herr Albig,

wir alle wollen die Energiewende. Leider gibt es da dann auch noch die, denen die Energiewende ganz besonders am Herzen (Geldbeutel) liegt. Ich bin immer wieder erstaunt, mit welcher Selbstverständlichkeit Windeignungsgebiete im ?Schutzgebiet? der Seeadler ausgewiesen werden; nach der Devise: aber wir haben ja noch die Möglichkeit die Adlerhorste zu zerstören, dann brüten die Adler nicht mehr, dann nehmen auch die Jungvögel keinen Schaden mehr an den Windrädern. Damit haben wir dann echten Naturschutz betrieben. Mich erstaunt auch, mit welcher Vehemenz, alle Behörden und Vertreter, die Machenschaften der Windparkbetreiber bezüglich der Werbung, Gutachten, Versprechungen (Letzter Spiegelartikel Insolvenz Prokon), deckeln; wenn selbst Verbraucherschutzverbände vor den Geldanlagen gewarnt haben, sehen der Gesetzgeber, die Gemeinden und Behörden dort keinen Handlungsbedarf sondern ermutigen noch die Bürger ihr Geld dort anzulegen.

Christian Schoof am 27.01.2014 21:30 Uhr

Hallo Herr Albig,

noch etwas ? Ihr Koalitionspartner - der grün angestrichene Minister Habeck - sieht laut Lübecker Nachrichten vom 22.1.2014 in den "Bürgerwindparks" (was für ein Begriff!) eine ?Demokratisierung der Energieerzeugung?. Das macht einen fassungslos. Wie es wirklich aussieht, wird in der aktuellen Ausgabe des Spiegel beschrieben (?Die große Flaute?): mindestens die Hälfte der Projekte, in die Sparer mit dem Versprechen auf hohe Rendite gelockt wurden, läuft schlecht ... bei Gerichten in ganz Deutschland stapeln sich Klagen von Windpark-Anlegern, die seit

Jahren

keine Ausschüttungen mehr aus ihrem Investment gesehen haben oder deren Parks schlicht pleite sind ?

die Anleger können froh sein, wenn sie nach der üblichen Laufzeit von 20 Jahren ihr Kapital zurück bekommen.

Dr. Antonia Fehrenbach am 27.01.2014 21:17 Uhr

Guten Abend Herr Albig, Sie und Ihre Politik zur Förderung von Windindustrie nehmen uns Menschen in diesem Land Lebensqualität und Zukunft, zerstören Landschaften, Klima und unsere Gesundheit, töten bedrohte Tierarten, spalten Dorfgemeinschaften in Gewinner und Verlierer ... Und jetzt? Kommt jetzt wieder so eine fadenscheinige PR-Veranstaltung, weil sich aus Berlin Turbulenzen ankündigen? Ich glaube nicht, dass Ihnen die Menschen wichtig sind. Ich denke, dass Sie dies ausschließlich für Ihr eigenes Image tun und für Ihre Freunde in der Industrie. Wenn Sie mich vom Gegenteil überzeugen wollen, dann stoppen Sie diesen Windwahnsinn in Schleswig-Holstein und schaffen Sie vernünftige Abstandsregeln zu unseren Grundstücken! Es kann doch kein Argument sein, dagegen zu halten, "dann könne man in SH keine Windkraftwerke bauen!" (O-Ton Ihr Energiewendeminister). Sind Ihnen denn die Kraftwerke so viel mehr wert als die Menschen? Mein Vorschlag wäre: Bürgern Sie uns aus! Dann können Sie sich unwidersprochen austoben. Aber solange ich hier lebe, werde ich mich gegen Ihre lebensverachtende Politik zur Wehr setzen.

Antonia Fehrenbach

Christian Schoof am 27.01.2014 20:10 Uhr

Hallo Herr Albig, Sie haben sich aus welchen Gründen auch immer (zusammen mit dem grün angestrichenen Minister Habeck) an die Spitze des Kreuzzuges von Subventionsrittern (Windkraftindustrie, Landwirte, Gemeindevertretungen, usw.) gesetzt. Die Belange von Landschafts- und Naturschutz und von Anwohnern, die Riesenwindräder im Abstand von nur 400 bzw. 800 Metern ertragen müssen, spielen in Ihrer Gedankenwelt offenbar keine Rolle. Wie skrupellos Ihre Regierung vorgeht, zeigt beispielsweise die 2012 durchgepeitschte Ausweisung von 18 Windeignungsgebieten im 3-Kilometer-Tabu-Bereich von Seeadlerhorsten. Im Koalitionsvertrag von CDU/CSU/SPD von 2013 wird immerhin ein bisschen Nachdenklichkeit sichtbar: ?Wir wollen die Energiewende naturverträglich gestalten und zugleich die hierfür notwendigen Verfahren und dafür geeigneten Strukturen schaffen. Deswegen wird ein Kompetenzzentrum ?Naturschutz und Energiewende? eingerichtet, um zu einer Versachlichung der Debatten und zur Vermeidung von Konflikten vor Ort beizutragen.? Von Ihnen und Herrn Habeck hört man solches leider nicht. Kürzlich war ich mal wieder in Dithmarschen. überall ?Windkraftwälder?. Es ist ein Wahnsinn!

Nofftze, Klaus-Peter am 27.01.2014 8:05 Uhr

Hallo Herr Albig,

ich habe nichts gegen Förderung von Windenergie oder sonstigen Energiearten, aber nicht über den Preis. Deshalb haben wir ja jetzt das Dilemma. Garantierte Preise, kein Risiko, kein Wettbewerb und das 20 Jahre lang. Strom ist doch genug da. Schauen Sie sich die Strompreisbörse an. Man hat zuspät reagiert. Fahren Sie mal an die Westküste, dass ganze schöne Land ist verschandelt.

Viele Grüße

Klaus-Peter Nofftze

Ute Peters am 13.01.2014 20:03 Uhr

Die Westküste wird immer mehr abgehängt: das fängt beim Ausbau der B5 in NF an und hört beim schnellen Internet auf. Wie denkt er über die nächsten Schritte? Und vor Allem in welchem Zeitraum?